

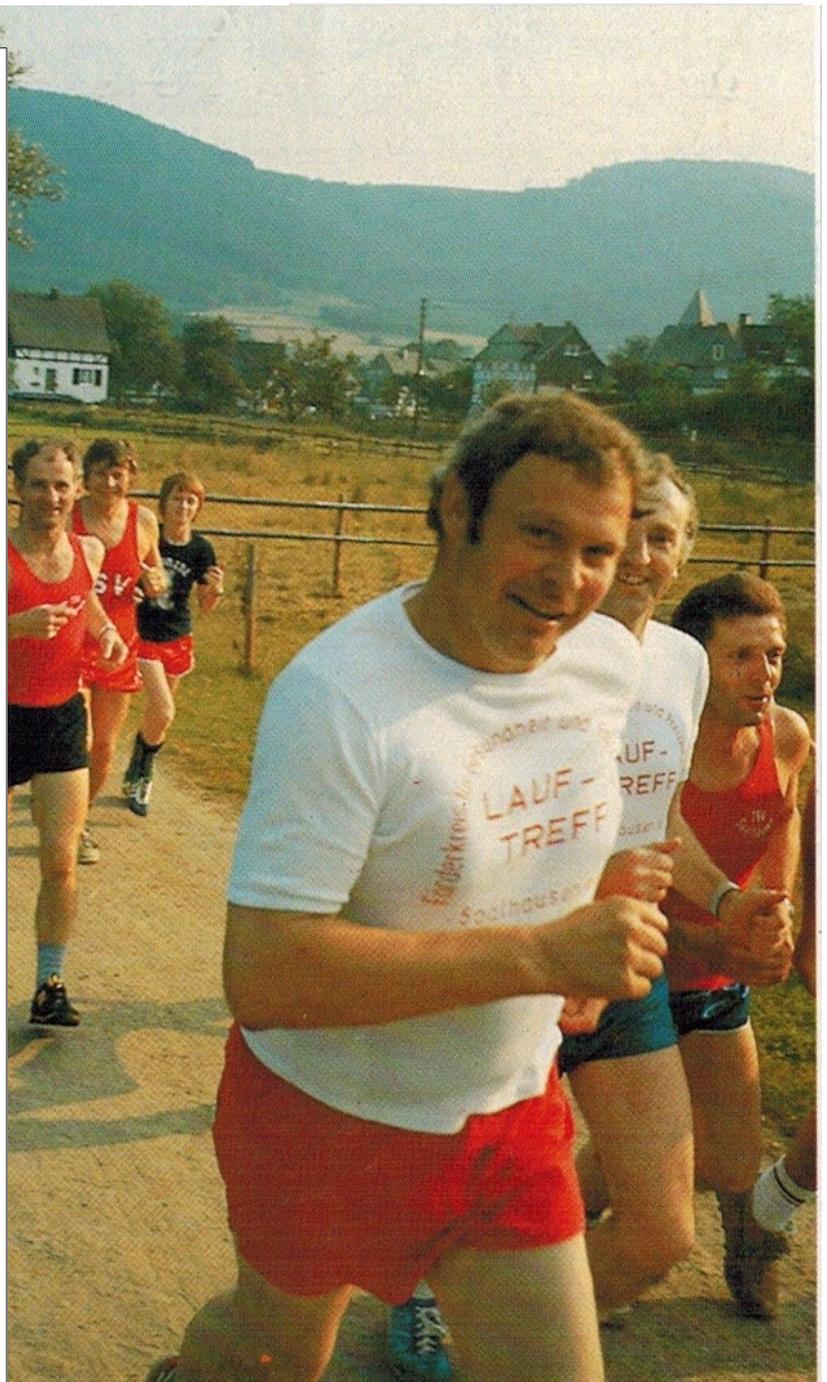
Saalhauser Bote



Dit un dat
iut unsem Duarpe

Nr. 44
Ausgabe 1 / 2019

Laufftreff in den 1970er Jahren	2
Aus dem Nachlass von Lehrer Alois Plitt	3
Wasserkraft an der Lenne zwischen Schmallenberg und Meggen	5
Schützenverein Saalhausen 1609 e.V.	8
Eine Rarität aus dem ehemaligen Forst-Museum Gerlach (Deitmer)	9
Besuch aus Kickenbach	10
Karneval 2019	12
Der Saalhauser Arbeiterrat	15
24. Truck & Country Fest	16
Margret Voss gehört nun auch zu den 80-jährigen Saalhausern und der Saalhauser Bote gratulierte herzlich	17
Unsere Aktion Hausnamen	17
Unternehmen in Saalhausen, Teil 4 / Schreiner	19
"Crowdfunding" - Gemeinsam sind wir stark	22
Aus Haus "Hohe Treppe" wird Haus Vogelsang	25
Interview mit Anke Rameil-Schmidt	27
Wie ist das Saalhauser Tal entstanden?	28
Mittwochswanderung	30
Gelebte Kundennähe im Familienbetrieb Börger	30
175 Jahre Musikverein "Cäcilia" 1845 Saalhausen. Verein steht vor dem großen Jubiläumsjahr.	32
Friedrich Bischoff aus Bochum verstorben	34
Kuhlmann Elektrotechnik – Ein heimisches Unternehmen im Wandel der Zeit	35
Dorfchronik: vom 1.5.2018 bis 31.4.2019	37
Impressum	40



Lauftreff in den 1970er Jahren



Mit allen Teilnehmern

Aus dem Nachlass von Lehrer Alois Plitt

von Georg Pulte

Dort, wo sich im Osten der Kreis Olpe in einem Bogen zwischen die Kreise Meschede und Wittgenstein schiebt, liegt das traute, schöne Dorf Saalhausen. Tief gebettet – in einem weiten Talkessel – umgeben von steilen Bergrücken und wuchtigen Bergkegeln, kann seine herrliche Lage nur als einmalig in der „Sauerländischen Bergwelt“ angesprochen werden.

Weißgetünchte, schmucke, freundliche Fachwerkhäuser grüßen den Wanderer, altersgraue Bäume und Baumgruppen unterbrechen die Häuserblocks, und schöne, gepflegte Gärten umrahmen das herrliche Dorfbild. Einer mächtigen Felsenburg gleich erhebt sich aus der Dorfmitte und dem Grün der Bäume und Anlagen der Kirchturm, der sich mit seiner wuchtigen Masse den Bergriesen anpasst.

Wie ein weißes, schimmerndes Silberband schlängelt sich die Lenne murmelnd durch das Tal, und von allen Seiten werfen sich ihr aus den wildromantischen Nebentälern muntere, klare Gebirgsbächlein in die Arme. Die mit prachtvollen Buchen- und Fichtenwäldern bedeckten Höhen bieten herrliche Rundblicke und zeigen uns die ganze Wildheit der „Sauerländischen Bergwelt“. Der Hohe Lemberg (676m) und die trutzige Rinsleye, die aus steiler Höhe grüßen, haben schon Jahrtausende auf das Dorf herniedergeschaut und könnten uns all das berichten, was sich im Laufe der langen, langen Jahre zu ihren Füßen in dem trauten Dörfchen zugetragen hat. Die Geschichte des Dorfes Saalhausen ist gewiss schon uralte, das beweist uns ein Kranz wunderbarer Sagen und Geschichten, die aufs engste mit dem Zeitgeschehen verknüpft sind.

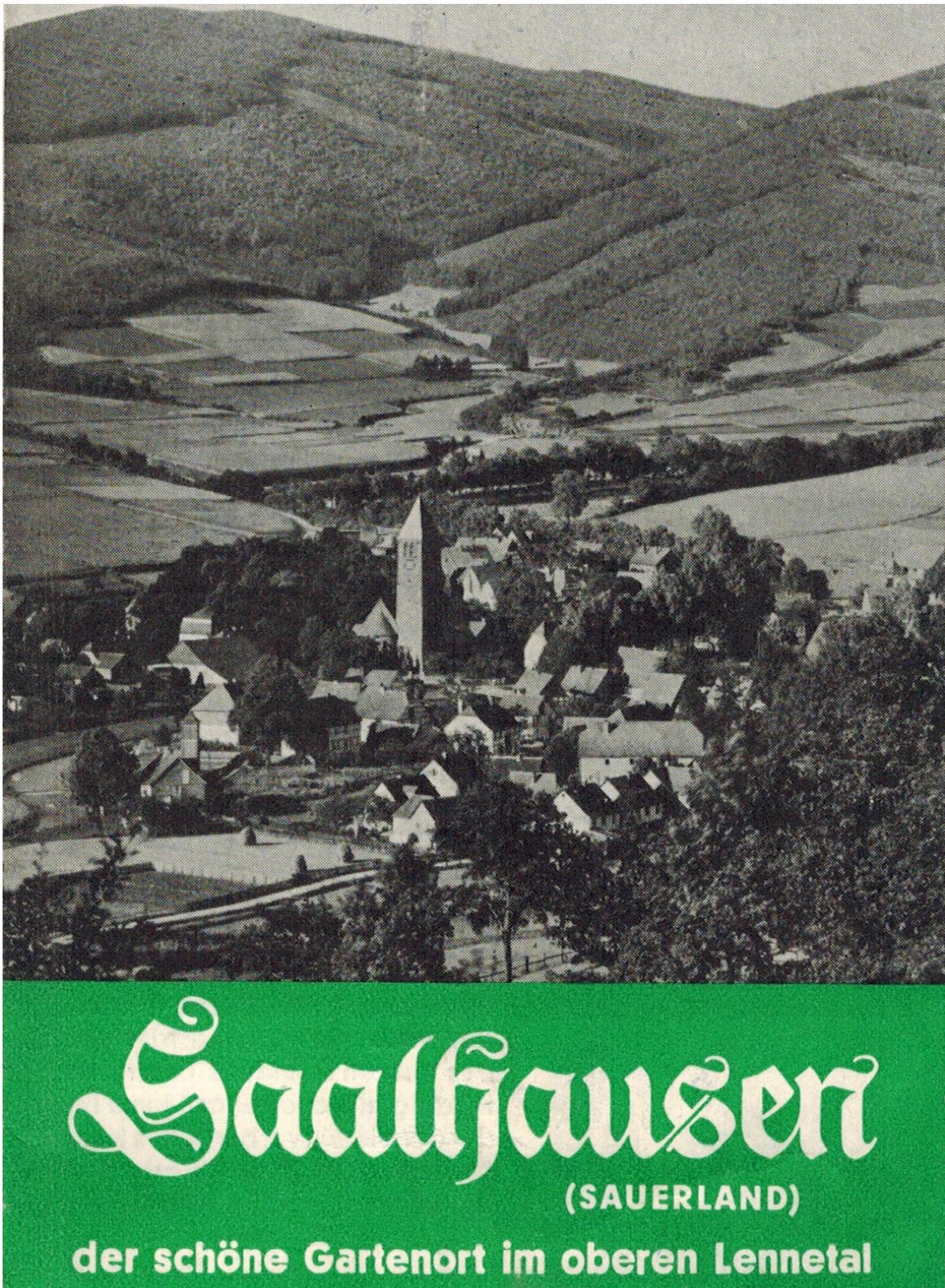
Es gibt gewiss nicht überall in der „Sauerländischen Bergwelt“ menschliche Ansiedlungen, wo

auf den Spuren uralter Vergangenheit noch so deutlich zu lesen ist als auf unserem Fleckchen Heimaterde. Die Wälle und Gräben der keltischen Fliehburg auf dem Hohen Lemberg haben alle Stürme der Zeit deutlich überstanden, der „Teufelsstein“ (keltische Opferstätte) ist leider beim Bau der neuen Landstraße im Jahre 1847 vernichtet worden. Erinnert nicht der Name „Mälofelsen“ an die Abwehrkämpfe unserer Vorfahren gegen die römischen Weltoberer, und ist nicht der Name Totenohl mit den Anfängen und der tiefen Verwurzelung des Christentums in der hiesigen Umgegend aufs engste verbunden?

Das Lennetal, das anmutige Gleiertal, die Namen Gleierbrück, Steinernes Kreuz und andere Namen erinnern uns an die alten Fuhrmannszüge, die sich mit den hohen Rädern ihrer Planwagen polternd und krachend durch die engen Hohlwege zwängten.

An dieser Stelle würde es gewiss zu weit führen, wollten wir noch weitere Bruchstücke der Heimatgeschichte einfügen. Nur ein kurzer Hinweis soll noch die Herleitung des Dorfnamens zu deuten versuchen:

Die Karolinger hatten Salhöfe mit Grenzkolonisten im Sachsenlande angelegt, und anscheinend hat sich auch hier unter dem Wieber ein solcher fränkischer Adelssitz mit Burg befunden. Der Burghügel, an den sich noch einige ältere Bewohner der vorigen Generation erinnern konnten, ist im Jahre 1820 abgetragen worden und dann mit dem zugehörigen Graben zu einer Wiese planiert worden. Der Besitzer dieser alten Solstelle unterzeichnete in alten Urkunden tatsächlich mit: „von Salehusen“, und aus dieser Form hat sich dann allmählich die heutige Schreibweise Saalhausen entwickelt.



Deutung des Namens

"Saalhausen"

An diesen Text von Lehrer Plitt möchte ich eine

neuere Deutung des Ortsnamens anfügen, entnommen aus: Die Ortsnamen des Kreises Olpe, Westfälisches Ortsnamenbuch Band 8 (2014), herausgegeben im Auftrag der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen.

Nach Jellinghaus, Ortsnamen S. 109 liegt das

Grundwort -husen vor.

Es folgen einige Erläuterungen und dann wird beschrieben:

Ein drittes Element Sal(e)- ist als Bestimmungswort in mittelniederdeutsch sal(e)wide Salweide enthalten. Es geht nach Kluge/Seebold S. 784 auf germanisch sal(i)ho für Weide zurück, das noch in althochdeutsch salaha , mittelhochdeutsch salhe Salweide erhalten sei. Althochdeutsch salahwida , mittelniederdeutsch sal(e)wide und neuhochdeutsch Salweide sind

demnach verdeutlichende Zusammensetzungen dieser Pflanzenbezeichnung mit Weide. Die mit den mittelalterlichen Bezeichnungen (dazu Marzell IV Sp.20ff.) gemeinte Pflanze Salix caprea ist nach Marzell IV Sp.20 „an Ufern, in Mooren, in Gebüsch, an Waldrändern bei uns überall häufig“, so dass weder sprachliche noch sachliche Bedenken dagegen sprechen, sie als Bestimmungswort des Ortsnamens anzunehmen.

Der Ort wurde somit wahrscheinlich als „Siedlung bei den Salweiden“ benannt.

Wasserkraft an der Lenne zwischen Schmallenberg und Meggen

Zusammengetragen von R. Lehrig (Letzter Teil der Fortsetzung)

Das "Stahltrust"-Projekt: die Gründung der Vereinigte Stahlwerke A.G. und ...
 von Alfred Reckendrees
 Meggener Walzwerk

Quelle: Aufbau der Vereinigte Stahlwerke A.G. Gründungsjahr 1926 (vermutl. März 1948), in: TA VS/2996.

Meggener Walzwerk 1727 / Das "Stahltrust"-Projekt: die Gründung der Vereinigte Stahlwerke A.G.

In der letzten Ausgabe sind wir bis Altenhundem gekommen. Zum Abschluß der Serie gelangen wir nun nach Meggen.

Meggener Walzwerk 1727

Die Wasserkraft der Meggener Walzwerke ist nach dem 2. Weltkrieg an die Firma Gustav Hensel KG gegangen. Ende der 70er Jahre wurde die Wasserkraft an den heutigen Betreiber Anton Linner, der in ganz Deutschland wasserkraftgetriebene Elektrizitätswerke betreibt, verkauft.

Elektrizitätswerke Linner KG Wasserkraftwerk, Elektrizitätswerk

Faulebutter 1

57368 Lennestadt (Meggen)



Älterer Generator mit Schwungscheibe über Riemen gekoppelt.



Gelände des Elektrizitätswerkes

Der neue Synchrongenerator, der entgegen Asynchronmaschinen keinen Magnetisierungsstrom aus dem öffentlichen Netz benötigt, hat eine maximale Leistung von 225 kVA bei $\cos \phi$ von 0,99 also praktisch 225 KW Wirkleistung. Das Aggregat stammt vom Baujahr 2010. Da



Blick in das Maschinenhaus

auch hier mit 400 V Drehstrom gearbeitet wird, können also bis zu 325 Ampere Strom fließen.



Neuer Synchrongenerator



Daten des neuen Synchrongenerators

Und so sieht es am Obergraben aus:



Damit wären wir am Ende unserer Tour mit der Wasserkraft an der Lenne angekommen.



PS: Wasserkraftanlage im Südsauerland. Wer weiß, wo sich diese Wasserkraftanlage befindet?

Schützenverein Saalhausen 1609 e.V.

von Tobias Würde



Nach nunmehr 19 Jahren Vorstandsarbeit übergibt Mathias Heimes den Vorsitz an neustrukturierten Vorstand ab. Er engagiert sich weiter für das Schützenwesen. Am 18.03.2019 wurde er auf der KSB Sitzung in Lenhausen als neues Beiratsmitglied für Lennestadt im Kreisschützenbund Olpe gewählt.

1999 – 2001 Beisitzer im Vorstand

2001 – 2019 1. Vorsitzender

Mathias Heimes war stets der Antrieb des Vereins und bei sämtlichen Arbeitseinsätzen immer vorne an. Durch seinen Eifer ist er bei allen Schützen ein Vorbild und dadurch sehr beliebt !

Nach seinem Rücktritt wurde Mathias Heimes noch auf der Versammlung zum Ehrenvorstand ernannt. Auch in Zukunft wird er dem Verein mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Weiter scheidet nach 26 jähriger Offizierslauf-

bahn Stefan Maschke und nach 24 jähriger Offizierslaufbahn Georg Pulte aus, die einstimmig als Ehrenoffiziere ernannt wurden.

Als neuer Königsoffizier für den ausscheidenden Stefan Maschke wurde Mario Rinke einstimmig gewählt.

Als neuer Fahnenoffizier für den ausscheidenden Georg Pulte wurde Manuel Krippendorf einstimmig gewählt.

Moderne und nachhaltige Vorstandsarbeit soll nun in Saalhausen mit einem neuen Konzept und angepasster Satzungsänderung gesichert werden.

Der gleichberechtigte geschäftsführende Vorstand besteht aktuell aus 4 Mitgliedern und wird durch einen 5-köpfigen Vorstand als Beirat, einschließlich Major und Hauptmann ergänzt.

Geschäftsführender Vorstand:

- Stefan Schulte
- Thomas Voss
- Arnd Weber
- Jens Hahlbrauck

Beisitzer:

- Tobias Würde
- Volker Schulte
- Yannik Schauerte
- Jürgen Beckmann (Major)
- Christian Würde (Hauptmann)

Die Aufgaben und Verantwortungsbereiche werden in einer internen Geschäftsordnung zukünftig klar definiert. Auf der Generalversammlung am 19. Januar wurde über die Anpassung der neuen Satzung und die Neuausrichtung einstimmig mit 114 anwesenden Mitgliedern im Kur- und Bürgerhaus abgestimmt.

Eine Rarität aus dem ehemaligen Forst-Museum Gerlach (Deitmer)

von F.W. Gniffke

Anlässlich meines Geburtstags überreichten mir Margret und Klaus Meschede diese toll geschnitzte Pfeife.



„Die könnt Ihr doch sicher mal für ein Saalhauser Museum gebrauchen“, sagte Frau Meschede. Leider liegt ein solches Museum aber in weiter Ferne. Margret Meschede hatte diese Pfeife von Frau Brigitte Deitmer geschenkt bekommen. Sie hing im einstigen Forst - Museum Gerlach (Deitmer). (Siehe hierzu Interview mit Frau Deitmer, Saalhauser Bote Nr. 4 Ausgabe 1/1999 S.7-11.

Auf S. 10 heißt es: Eine nicht nur lokale Sehenswürdigkeit war das von ihm (dem Schwiegervater) mit viel Liebe eingerichtete Forstmuseum. Es bestand aus einem Holzgerüst, das sehr male- risch mit Eichenschwarten verkleidet und mit bunten, bleiverglasten Fenstern versehen war. Unter der alten Linde zwischen Scheune und



Backhaus lag es an der Hofmauer nach dem Nachbarhof Trilling zu. Das "Gerlachsche Forst-



museum" enthielt alles, was der Schwiegervater an Raritäten sammelte oder dafür hielt. Es enthielt nicht nur alle hier vorkommenden Holzarten im Stammquerschnitt mit Blatt, Blüte und Frucht, das Holz im rohen Schnitt und im gehobelten und polierten Zustand, nicht nur eine Vogeleiersammlung aller möglichen Vogelarten, nicht nur das liebevoll zusammengebastelte Modell einer Holzkohlenmeilerei, eine Auerhahnbalz und eine Fuchsfamilie mit ausgestopften Tieren, alten Hausrat aus Küche, Web- und Spinnstube, es enthielt sogar einen Chinesenzopf, eine Krokodilhaut, ein Elefantenohr, einen Schwertfisch, von dem es hieß, er sei in der Ruhr bei Fröndenberg gefangen worden, exotischen Kriegerschmuck, Bogen und Pfeile von Südsee-

Besuch aus Kickenbach

von F.W. Gniffke

Kürzlich hatte ich Besuch aus Kickenbach von Herrn Alfred Grobbel, mit 95 Jahren recht rüstig und unternehmungslustig. Unter dem Arm hatte er eine Reihe schöner Fotos von Saalhausen, sauber gearbeitet, ansprechend aufgeklebt und

Insulanern und hundert Kleinigkeiten mehr. Der Eingang war mit dem von ihm verfassten Spruch verziert: Hier war kein Hobel, war kein Leim, kein Maß, kein Winkel und kein Stein. Von Kunst sieht man hier nicht die Spur, man sieht nur ungekünstelte Natur. In ein großes, gebundenes Gästebuch, das mit Federkiel, Tinte und Streusand versehen war, mussten sich alle Besucher eintragen. Das Gästebuch liegt heute noch im Hause, allerdings ohne Gänsekiel und Streusand. Für die humorige Art meines Schwiegervaters zeugt auch der Spruch, der bis zum Umbau unseres Hauses im Jahre 1955 auf dem WC oben im Hause angebracht war: "Fördere Dich bald und brüte nicht lang, einen anderen treibt auch allher sein Zwang". Das Museum verfiel allmählich. 1940 etwa wurde es dann abgerissen. Die Museumsstücke hatten natürlich in dem Museum nicht das richtige Klima. Bis auf die Küchengeräte wurde alles entfernt. Es gab einen Eiskellerberg, eine unterirdische Eislagerstätte, auf der später das Museum stand.

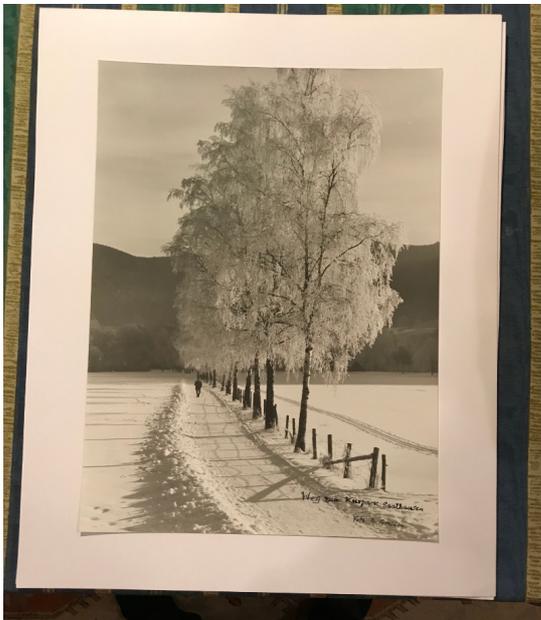
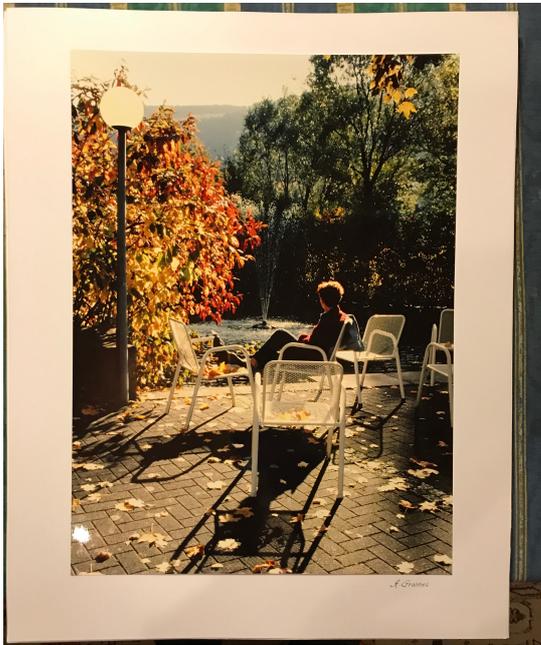
Meine Frage nun zu dem Geschenk von Frau Meschede und ihrem Sohn Klaus: „Wohin mit diesem Geschenk?“

- Wir können die Pfeife in unserem Archivraum im Kur- und Bürgerhaus aufbewahren.
- Wir könnten die Pfeife dem Museum Lennestadt als Dauerleihgabe gegen Urkunde übergeben.
- Über weitere Vorschläge durch unsere Leser würden wir uns freuen.

wie er mir sagte, selbst fotografiert und entwickelt. Hier zwei Beispiele.

Bei zwei weiteren Fotos stutzte ich: Sie zeigen Mälo, den Sugambren.

Ich stutzte, weil Herr Grobbel mir für die Ausga-



be 1/2006, Nr. 6, Seite 23 schon einmal den Mälo überreicht hatte. In diesem Zusammenhang verweise ich auf den Artikel von Günter Becker: „Mälo, der Sugambrer – Legende und Wirklichkeit“. Zu finden ist dieser Artikel in unserer Chronik von 1981 unter dem Kapitel: „Aus vorgeschichtlicher und mittelalterlicher Zeit“ Seite 11 – 15. Sehr interessant zu lesen!

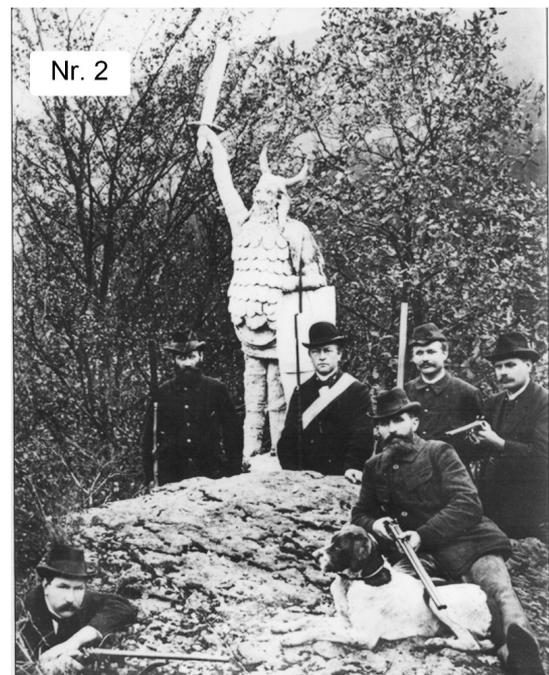
Eine Rarität zeigte Herr Grobbel noch zum Schluss:



Der Mälo auf dem Rinsleyfelsen bei Saalhausen - 1934

mit
Alfred Grobbel, Frau Hufnagel, Ruth Hufnagel

Mälo, der Sugambrer (Nr.1 Saalhausen)



Der Mälo auf dem Mälöfelsen in Langenei

Die Erbauer waren:
Lehrer Bender, Ferdinand Gerlach, Theo Heimes,
Hugo Müller, Niehaus, N.N.

Mälo, der Sugambrer (Nr.2 Langenei)



Wir sehen seinen Luftwaffen-Bordfunktenschein, Ausgestellt am 6.12.1943 mit dem Vermerk: „Blindflug einsatzfähig.“

Einige interessante Erzählungen über seine Einsätze schlossen sich an.

Wir danken Herrn Grobbel.

Karneval 2019

von Sascha Fuhlen



Super Stimmung und 25-jähriges Jubiläum bei der Herrensitzung!

Zum 25. Mal feierten die Roten Funken mit Gästen aus nah und fern die Herrensitzung.

Der Präsident der Herrensitzung, Benedikt Köster begrüßte zu Beginn die zahlreich erschienenen Gäste im Saal, insbesondere den amtierenden Prinzen der Roten Funken Michael Hessmann.

Unter anderem unter den Gästen befand sich der ehem. Sitzungspräsident der Herrensitzung, Wolfgang Beermann. Begrüßt wurden auch der 1. Vorsitzende Christian Viehl, der Präsident der Roten Funken, Martin Hein, und seit nunmehr 25 Jahren dabei Michael „Magic“ Maschke, der unter der Mitwirkung von Monja für die musikalische Abteilung zuständig war. Benedikt Köster bedankte sich bei Damenkomitee, Elferrat und Prinzengarde, die für das leibliche Wohl sorgten.

Im anschließenden Programm stellten die Saalhausener Formationen, Tanzpaare der Roten Funken, die Funkengarde und unsere Showtanzgruppe „Eight after Six“ ihr Können unter Beweis, das mit viel Applaus honoriert wurde.

Rainer Rüchenberg, als „der Tramp“ nach Saalhausen gekommen, wusste die Männerwelt mit frechen, feurigen Witzen zu begeistern. Ebenso mit von der Partie waren die Prinzengarde Dünschede, Prinzengarde Kolping Olpe, Prinzengarde Neuenhof, Tanzgarde Dünschede und die grünen Funken aus Oberelspe.

Als dann die Dolls Company die Bühne betrat, gab es kein Halten mehr. Durch eine rasante Show aus Comedy und akrobatischen Einlagen brachten sie die Halle zum Kochen und wurden minutenlang gefeiert. Danach war es für „Jazmin“, eine Stimmungssängerin, die aus Funk und Fernsehen bekannt ist, ein leichtes Spiel, die Stimmung in der Halle aufzunehmen und den tollen Nachmittag weiter zu führen.

Zum Schluss wurde das Programm mit dem Finale geschlossen und es wurde noch ein paar

Stunden friedlich weitergefeiert.

Damensitzung „Nix für Männer“ restlos ausverkauft!

Am 28.02.2019 veranstaltete das Damenkomitee der KG Rote Funken seine Sitzung „Nix für Männer“. Diese war binnen Stunden ausverkauft.

Mit dabei waren, Supergrobi, Das Krümelmonster, Oskar, Tiffy, Finchen, Bibo, Ernie und Bert und viele mehr. Nicht zu vergessen, Waldorf und Statler (Thorsten Hyss und Steven Nöller) die extra eine Sendung der Muppet Show sausen ließen, nur um in Saalhausen dabei zu sein.

Musikalische Unterstützung bekam die Saalhauser Sesamstraße von Michael „Magic“ Maschke.

Pünktlich um 16.30 Uhr zogen die Figuren der Kultsendung in die bunt geschmückte Halle ein.

Nachdem die Sitzungspräsidentin der Damensitzung, Melanie Janssen-Klauke alle Anwesenden begrüßt hatte, startete das Programm.

MiThe (Michaela Würde und Theresa Püttmann) lieferten wieder einmal einen super Programmpunkt ab.

Unsere Eigengewächse der KG, die Funkengarde, die Tanzpaare, Eight after six und zum ersten Mal in der Geschichte die Prinzengarde mit ihrem Gardetanz und zusätzlich ihrer Zugabe als Überraschung, überzeugten die Gäste von nah und fern. Nachdem die Funkengarde die Bühne verlassen hatte, zog die neue Prinzessin feierlich in die Halle ein. Proklamiert wurde dieses Jahr Tanja Voss. Als Pagen stehen ihr Julia Voss und Caroline Schulte zur Seite.

Ebenfalls gab die Prinzengarde Helden ihren Gardetanz, Die Hurricans aus Olpe ihren Puppenspielertanz und die Bamenohler Ballermänner ihren Tanz zu Jim Knopf zum Besten.

Im mittleren Teil des Programms ließen es sich

die anwesenden Prinzen, Michael V. (Hessmann) und der Prinz aus Bamenohl nicht nehmen, die anwesenden Damen und die Sitzungspräsidentin zu begrüßen. Als Highlight des Programms trat dann noch Julius Müller (Der Müller kommt) auf die Bühne und heizte die Stimmung noch mal ordentlich an. Danach kamen nochmal alle zum Finale auf die Bühne und es wurde unter der Leitung von Michael „Magic“ Maschke und Monja noch bis in die Morgenstunden gefeiert.

Am Kinderkarneval starteten unsere jüngsten Narren eine ordentliche Sause!

Saalau, Saalau, Saalau schallte es auf Kinderkarneval durch die Straßen von Saalhausen, als sich der närrische Kinderlindwurm pünktlich um 14.11 Uhr in Bewegung setzte. Auf dem Kinderprinzenwagen war unser Kinderprinz Eric I. (Daus) zu finden. Mit an seiner Seite waren seine Pagen Mats Albrecht und Max Würde. Nach dem Zug ging es ins Kur- und Bürgerhaus, wo für die Kinder ein tolles Programm zusammengestellt wurde. Der Kinderpräsident Levin Würde eröffnete die Sitzung mit dem Einmarsch der kleinen Garden der Roten Funken.

Nach der Ansprache des Kinderprinzen eroberte dieser mit seinen Pagen und dem Elferrat die Elferratsbühne. Los ging es mit dem Programm.

Die kleine Funkengarde mit ihrem Mariechen Sophia Voss zeigte einen tollen Gardetanz. Diesem folgte dann die kleine Prinzengarde mit ihren Mariechen Lia Schulte und Romy Schütte und den Majoren Anton Heimes sowie Linus Bender und standen der Kleinen Funkengarde in nichts nach.

Der Kindergarten hatte sich auch wieder etwas Tolles einfallen lassen: einen Tanz zu Andreas Gabalier.

Die Flashlights zeigten einen Europatanz und unsere Sternfunken heizten mit einem Tanz zu

Vanessa Mai die Stimmung an. Premiere feierte an diesem Tag unser neues Solomariechen Elina Padt, die einen spektakulären Tanz zum besten gab. Ebenfalls besuchten uns zum ersten Mal die Tanzzwerge aus Grevenbrück und die Tanzgruppe aus Cobbenrode.

Aus Altenhudem kamen die Indianer der TSG. Den krönenden Abschluss machte dieses Jahr Zauberer Thorsten mit seiner Show, der die Kinder zu begeistern wusste. Anschließend konnten alle Kinder nochmal so richtig bei der Kinderdisco tanzen.

Super Stimmung bei der Enthüllung des Prinz Karneval 2019

Kein Halten mehr gab es auf der Prunksitzung Großsonntag. Der Lautstärkepegel in der Halle erreichte um 20.33 Uhr seinen höchsten Stand. Dies war der Moment, als dem neuen Prinz die Maske abgenommen wurde.

Es war der Höhepunkt des Saalhauser Saalkarnevals. Proklamiert wurde Prinz Volker I. (Daus). Der Kinderprinz Eric I. (Daus) war sichtlich ergriffen und freute sich um so mehr, ebenfalls im Prinzenkostüm neben seinem Vater stehen zu dürfen. Als Pagen begleiten Volker Michael Spagnolo und Frank Gleisberg durch die Session Das fast vierstündige spritzige Programm, das durch unseren Präsidenten, Martin Hein moderiert wurde, gestaltete sich fast ausschließlich aus Saalhauser Akteuren. Die kleine Funkengarde und die kleine Prinzengarde zeigten schwungvolle Gardetänze. MiThe (Michaela Würde und Theresa Püttmann) zeigten sich wieder von ihrer besten Seite und führten einen Sketch auf, der nach einer Zugabe schrie. Die Sternfunken, die Funkengarde, das neue Solomariechen, die Tanzpaare und die Prinzengarde sorgten mit ihren Gardetänzen für richtig Stimmung. Letztere setzte noch einen drauf und tanzte im Bauarbeiter-Outfit ihre obligatorische Zugabe. Unsere Tanzformation Eight after six be-

geisterte mit ihrem Showtanz. Ebenfalls einen tollen Showtanz zeigte unsere Funkengarde. Doch auch die einzige auswärtige Garde, die Prinzengarde der Roten Funken Lichtringhausen, erntete für ihre tänzerische Darbietung großen Beifall. Einen besonderen Gast konnten die Jocken im Saal aus dem Münsterland begrüßen: Bauer Heinrich Schulte- Brömmelkamp, bekannt aus Funk und Fernsehen, überzeugte mit seinem urigem Humor.

Nach dem Finale wurde noch zu der Musik der Band Night- Life aus Elspe bis in die Nacht ausgelassen gefeiert.

„Wieso- weshalb – warum? Wer nicht feiert, der ist dumm“

Unter diesem Motto setzten sich 12 Großwagen, 20 Fußgruppen und somit fast 350 Akteure am Rosenmontag zu Ehren unseres Prinzen Volker I. (Daus) in Bewegung. Nachdem es eine kleine wetterbedingte Verzögerung gab, konnten die Zugteilnehmer im Dorf mit vielen tausend Zuschauern am Straßenrand feiern.

Es wurden wieder im Vorfeld in wochenlanger Arbeit sehr schöne Wagen hergestellt. Da gab es das Dschungelcamp Sauerland Spezial, eine Hommage an Batman und an die Mondlandung, die beide dieses Jahr Jubiläum hatten, Es marschierte unter anderem die Sesamstraße in Person des Damenkomitees vorbei oder auch die Augsburgische Puppenkiste und Kaugummi-Automaten.

Ebenfalls echte Hingucker waren auch die Gardien und die Musiken, die wieder einmal mit toller Musik begeisterten.

Highlights im Zug waren auf jeden Fall unser Prinzen- und Kinderprinzenwagen, die dieses Jahr mit Vater und Sohn (Volker und Eric Daus) besetzt waren. Nachdem der Zug durch Saalhausen gezogen war, begann die große Rosenmon-

tagsparty in der Halle unter Mitwirkung von DJ Schniedel. Es wurde noch lange und friedlich gefeiert.

An dieser Stelle möchte sich die Karnevalsgesellschaft Rote Funken nochmal ausdrücklich bei der Feuerwehr der Stadt Lennestadt, insbesonde-

re der LG Salhausen für die Unterstützung bei den beiden Umzügen bedanken. Ebenfalls gilt unser Dank dem Musikverein Saalhausen, der uns auch bei beiden Umzügen zur Seite stand.

Vielen Dank!



Der Saalhauser Arbeiterrat

von Bernd Brüggemann

Nach dem Aufstand der Matrosen am 29. Oktober 1918 bildeten sich ab dem 3. November 1918 während der sog. Novemberrevolution in zahlreichen Städten Arbeiter- und Soldatenräte, deren Ziel die Abschaffung der Monarchie und eine sozialistische Räterepublik als Alternative zur parlamentarischen Demokratie war. Der als Leitung dieser Räte fungierende und am 10. November 1918 gewählte Vollzugsrat beanspruchte aber vergeblich die politische Macht, die beim Rat der Volksbeauftragten lag. Dieser Rat der Volksbeauftragten war vom Führer der SPD und späteren Reichspräsidenten Friedrich Ebert nach Verhandlungen mit der USPD als provisorische Reichsregierung gegründet worden.

Auch in Westfalen bildeten sich ab dem 8./9. November in den Städten Arbeiter- und Soldatenräte, aber im ländlichen Westfalen blieb es zunächst ruhig. Die bäuerliche Bevölkerung neigte ganz überwiegend der katholischen Zentrums- oder den konservativen Parteien zu und war nicht bereit, sich einer Bewegung unter Führung von Sozialisten oder Sozialdemokraten anzuschließen. Hochrangige Vertreter des 1917 als

Zusammenschluss der bäuerlichen und großagrarisches Verbände gegründete „Kriegsausschuss der deutschen Landwirtschaft“ verhandelten mit den beiden Volksbeauftragten Philipp Scheidemann und Wilhelm Dittmann und vereinbarten die Bildung von Bauernräten. Nach entsprechenden Aufrufen konstituierten sich auf Orts-, Kreis- und Landesebene rasch Bauernräte, die als Art Notverwaltung für die Zeit des Übergangs fungierten.

Auf Weisung aus Berlin hatte die Bezirksregierung in Arnshagen die Landräte angewiesen, zur Aufrechterhaltung von Sicherheit und Ordnung die Bildung von Bürgerwehren vorzubereiten und mit den vielerorts gebildeten Arbeiter- und Soldatenräten Verbindung aufzunehmen. Im Kreis Olpe gründete sich der erste Rat in Attendorn am 12. November. Er übernahm die komplette Leitung der Stadt- und Polizeiverwaltung. Auf dem Rathaus wehte für kurze Zeit sogar eine rote Fahne. Der Olper Landrat Freisberg nahm Kontakt zu Josef Schrage, dem hauptamtlichen Sekretär des Christlichen Gewerkschaftsbundes (späterer Zentrums- und CDU-Politiker, einer der Väter des Grundgesetzes), auf. Unter

dessen Leitung entstanden dann ab dem 14. November auch an anderen Orten Arbeiter- und Bauernräte, in denen sich die gemäßigten Kräfte durchsetzten. Sie orientierten sich an rein praktischen Aufgaben, die sich aus der militärischen Niederlage und dem Zusammenbruch des monarchistischen Staates ergaben. Es ging um die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung, die Probleme durch die Demobilisierung der zurückkehrenden Soldaten und die Aufrechterhaltung der Lebensmittelversorgung der hungernden Bevölkerung in den Städten des Ruhrgebiets. So bezogen Ende November 125 Offiziere und 3.300 Mannschaften mit 2.773 Pferden im Kreis Olpe Quartier. In Attendorn wurden das Gymnasium, die Schützenhalle und sämtliche Säle der Stadt zu Notunterkünften.

Der Kirchhundemer Amtmann Henken beauftragte die Gemeindevorsteher von Lenne, Saalhausen und Oberhundem mit der Bildung von Arbeiter- und Bauernräten. In Saalhausen wurden Ferdinand Gerlach, Josef Schmies, Josef Hüttmann, Bernhard Heßmann, Johann Zimmermann und Franz Trilling Mitglieder des Arbeiterrates.

Auf seiner Tagung vom 16. bis 20. Dezember 2018 entschied sich der Deutsche Rätekongress gegen eine sozialistische Räterepublik und beschloss mit überwältigender Mehrheit die Wahl einer Nationalversammlung. Danach fanden auch Kommunalwahlen statt. In der Zeit von März bis Juni 1919 lösten sich diese Arbeiter-, Soldaten- und Bauernräte angesichts der neuen gewählten Gemeindevertretungen auf.

24. Truck & Country-Fest

von Karsten Olbrich

Am 01. und 02.09.2018 veranstaltete der Country Club Saalhausen sein 24. Truck & Country Fest. Nachdem das Fest in den ersten Jahren noch vom Sportverein veranstaltet wurde, gründete sich der Countryclub Saalhausen im Jahr 1998. Daher feierte der Club in diesem Jahr sein 20 jähriges Jubiläum.



Bereits am Freitag reisten viele der ca. 150 LKW aus nah und fern an, um mit dem Club das



Jubiläum zu feiern. Darunter wieder einige Super Trucks aus Österreich und Holland.

Bei traumhaften Wetter bestaunten die zahlreichen Besucher die Trucks auf dem herrlichen Gelände rund ums Bürgerhaus. Modelltrucks , Kinderaschminken , Luftballon Wettbewerb ,

Live- Musik und große Tombola standen am Samstag auf dem Programm. Der Sonntag gehörte den Ehrungen, der Spendenübergabe und Pokalverleihung.

Die Gründungsmitglieder Karsten Olbrich , Stefan Schulte , Ulf Riedel , Birgit Hennecke und Tasso würden für ihr 20-jähriges Jubiläum ge-

ehrt. Im Anschluss Überreichte der Country – Club Saalhausen zwei Schecks über jeweils 1000 € an Handycab Siegen eV. und Stralemännchen e.V. Dieses war bereits die dritte Spendenübergabe des Vereins in diesem Jahr.

Der Verein ist stolz darauf, gemeinnützige Vereine zu unterstützen.

Margret Voss gehört nun auch zu den 80-jährigen Saalhausern und der Saalhauser Bote gratulierte herzlich

von F.W. Gniffke



Viele, viele Gäste aus nah und fern füllten am 18.12.2018 das Landhotel Voss, um Margret, der Seniorchefin zum 80. Geburtstag zu gratulieren. Auch der Saalhauser Bote schloss sich an.

Hier einige Daten aus ihrem Leben, die mir ihre Tochter Marilis übermittelte:

Name: Margret Voss, geborene Böcker
Geb: 18.Dezember 1938 in Herzebrock-Clarholz
Familie: Zweitgeborene von 5 Kindern
04.04.1948: Erstkommunion in Herzebrock
27.09.1949: Firmung
1973 – Arbeit als Hotelfachfrau bei
1975: Hotel Störmann, Schmallenberg
21.02.1975: Hochzeit mit Theo Voss

Mutter von 4 Kindern, Oma von 6 Enkelkindern

Jeder Saalhauser kennt Margret als eine freundliche, fröhliche, hilfsbereite, fleißige und zuvorkommende Frau, der wir weiterhin alles, alles Gute, Gesundheit und Zufriedenheit wünschen.

Unsere Aktion Hausnamen

von F.W. Gniffke, Tel. 02723 / 8862

Einige Schilder mit Hausnamen zieren schon unsere Häuser im Dorf. Machen Sie doch auch noch mit! Für Auskunft und Gestaltung wenden Sie sich bitte an mich.



FINKEN

Hotel Voss - Gastronomie mit langer Tradition (Finken ist der Hausname)
 1637 Der Vater des Erbauers des Finkenhauses, Christian Zeppenfeld, Hammerschmied aus Olpe, übernimmt das Göbel-Gut zu Saalhausen. Er heiratet Dorothea Trilling.
 1848 Durch den großen Brand, der in Saalhausen wütete, wurde auch das Finkenhaus eingäschert und die Insassen obdachlos. Die Besitzer der von dem Brand verschont gebliebenen Häuser nahmen sich jedoch der Abgebrannten hilfreich an.
 Die Witwe Gastreich, genannt Finke, zog in Hanses Hinterhaus und führte dort ihre Gastwirtschaft fort, während Hanses dieselbe im Vorderhaus betrieben.
 Das Finkenhaus wurde in seiner jetzigen Lage wieder aufgebaut.
 1860 Casparine Bockheim heiratete im Jahre 1860 den Heinrich Voss aus Küchelheim
 1954 erfolgte ein An- und Umbau, der das Gesicht des Hotels erstmals optisch veränderte.
Zwei Generationen arbeiten heute gemeinsam am Erfolg des Landgasthofes .
Ein frisches VELTINS gibt es seit mehr als 140 Jahren!
 Weitere Informationen können der Homepage entnommen werden:
www.hotel-voss.de und auch dem Stammbaum im Foyer.

Hausnamenaktion des Saalhauser Boten



SCHREINERS



Hausname: Schreiners
Erbaut: Im Jahr 1899
2017 lebte und arbeitete die vierte Generation im Beruf des Schreiners in diesem Haus
Besitzer: Familie Trilling

Hausnamenaktion des Saalhauser Boten



GREGORS



- Hausname: Gregors**
 (Alle Stammhalter erhielten den Namen Gregor)
- Erbaut: 1839**
- 2018 lebte und arbeitete die 5. Generation in diesem Haus.**
- Derzeitiger Besitzer: Gregor Heimes**

Bäckerhandwerk-
für alle
unentbehrlich!

Bereits seit 1864 verwöhnen wir Gäste und Kunden in unserem schönen Fachwerkhause, dem Stammhaus der Traditions-Konditorei und Bäckerei Heimes, mit Pralinen-Köstlichkeiten, Brot und Kuchenspezialitäten. 2004 eröffneten wir für Sie das „DB- Das Bistro“ im Bahnhof Altenhundem.

Ein Haus mit über
150-jähriger Tradition

Hausnamenaktion des Saalhauser Boten



Schmitten

- Hausname: Schmitten**
- Erbaut: 1824** von Elisabeth Schmitten
- Geführt** wird das Haus Rameil / Schmitten in Familientradition von Peter Rameil, dem jüngsten Sohn von Helga und Benno Rameil. (Stand: 2018)

- **Auszüge** aus der Chronik, die zum Jubiläum, „100 Jahre Gasthof Rameil Schmitten (1897-1997)“ erstellt wurde: Der Bäckermeister Franz Anton Rameil und seine Frau Gertrud pachteten 1887 die Saalhauser Bahnhofswirtschaft und hatten zuvor dies Haus Schmitten gekauft. Die Schankerlaubnis für Gasthof und Pension ist datiert auf den 28.07.1897. Schon 1912 führte Paul Rameil, Vater von Benno, bauliche Veränderungen durch. Paul Rameil verstarb 1957. Seine beiden Kinder, Marita und Benno führten Gast- und Landwirtschaft bis 1962 gemeinsam weiter. Benno heiratete Helga Kirchhoff 1960. Aus dieser Ehe gingen 5 Kinder hervor. Der jüngste Sohn, Peter Rameil, verheiratet mit Dorota, übernahm das Haus Rameil Schmitten am 13.03.1998, das mehrfach erweitert und renoviert wurde. Sein Bestreben ist es, ein Haus mit langer Familientradition als einen Gasthof mit Wohlfühlcharakter zu führen.

Hausnamenaktion des Saalhauser Boten



Peilers

- Hausname: Peilers**
- Erbaut: 04.08.1848** durch Theodor Kristes und Maria Katharina Schröder
- Besitzer seit 2017:** Stefan Kristes, Sohn von Heinz und Jutta Kristes

- Die Peilers** gehörten zu den ersten Bewohnern der Straße „In den Peilen“. Dieses Wort wird abgeleitet aus dem Wort „Pfuhl“, das bedeutet Sumpf. Ob diese Gegend früher nass und sumpfig war, entzieht sich unserer Kenntnis. Aber bei den häufigen Überschwemmungen durch die in der Nähe fließende Lenne, könnte hier durchaus eine sumpfige Landschaft gewesen sein. Die Familie Kristes, genannt „Peilers“, bewohnt seit 1848 dieses Haus, das im Jahr 1976/77 durch Heinz und Jutta Kristes von Grund auf renoviert wurde.

Hausnamenaktion des Saalhauser Boten



Schniederkens

Hausname: Schniederkens
Erbaut: ca. 1868
Besitzer: seit 2017 Frank Blöink, Sohn von Siegfried und Magdalene Blöink

Nachdem sich zuerst eine Schreinerei im Haus befand, hatte der spätere Besitzer, Gustav Blöink, von Beruf Schneider, seine Schneiderwerkstatt im oberen Stockwerk eingerichtet. So erhielt die Familie Blöink den Beinamen / Hausnamen „Schniederkens“

Hausnamenaktion des Saalhauser Boten




LEPOLDS

Hausname: Lepolds (Bäckerei bis Juli 2014)
Erbaut: vor 1800
Besitzer: Bernward und Magdalene Hennes, (Stand: 2018)

Um die Jahrhundertwende (1898 - 1900) baute der Landwirt Leopold Hennes für seinen Sohn Adam in diesem Haus eine Bäckerei aus, die dieser mit seiner Frau Dina führte. Bedingt durch Adams zu frühen Tod, übernahm sein Sohn Leopold 1938 die Bäckerei. Zusammen mit seiner Ehefrau Maria führte er diese bis 1977.
 Dann übernahmen der Sohn Bernward und seine Frau Magdalene das Geschäft und die Backstube. Aus gesundheitlichen Gründen wurde die Backstube 1993 geschlossen. Im Geschäft wurden weiterhin Backwaren und Würstherzeugnisse verkauft. Am 26.07.2014 schlossen Lepolds den Laden und gingen in den wohlverdienten Ruhestand. Backstube und Geschäft wurden zu Wohnräumen umgebaut.

Hausnamenaktion des Saalhauser Boten



RAMMELS

Hausname: Rammels
Baujahr: unbekannt
Besitzer: Bernhard Brüggemann
Stand: 2018

Hausnamenaktion des Saalhauser Boten



Schäfers

Hausname: Schäfers
Erbaut: 1725
Besitzer: Paula und Albin Schauerte, **Stand:** 2018

In der Saalhauser Chronik von 1981 sind folgende Informationen aus alten Dokumenten zusammengetragen worden:
 Zu Beginn des 18. Jahrhunderts als Köttergut errichtet. (Kötter = Dienstleister / Tagelöhner) 1717 wird erstmalig Johannes Scheffer erwähnt. 1714 am 22. Juni heiratet der Schöffe Caspar Heuter aus Schmallenberg Anna Maria Elisabeth Peetz, genannt Schäfers.
 1725: Errichtung des heutigen Wohnhauses.
 1780: Johann Schäfers stiftet 26 Reichstaler zur Errichtung der Vikarie.
 1794: Johannes Scheffers unterzeichnet eine Bittschrift.
 1812: Schäfers leistet 200 Reichstaler Kriegskontributionen. (Kriegskostenabgabe)

1833: Aufstellung des preußischen Katasters: Johann Schauerte, genannt Schäfers, hat folgenden Grundbesitz: (siehe Chronik Seite 109)
 Aus jüngster Zeit ist zu erwähnen, dass Großvater und Vater von Albin Schauerte ein Fuhrgeschäft, einen Steinbruch, eine Mühle und einen Handel mit verschiedenen Waren betrieben. Neben Forst- und Landwirtschaft kam später durch Albin Schauerte ein Bau- und Brennstoffhandel dazu. Die angrenzende alte Mühle wurde umgebaut zu einer Apotheke und später zu Wohnungen. Der Bau- und Brennstoffhandel ist an den Dorfrand ausgelagert.

Hausnamenaktion des Saalhauser Boten



FREHEN

Hausname: Frehen
Baujahr: In der jetzigen Bauweise nach Beendigung des 2. Weltkrieges erbaut
Besitzer: Familie Mario Rinke, erworben 2011, **(Stand 2018)**

An dieser Stelle stand bis zum 7.4.1945 ein Doppelhaus. In der Balkeninschrift war zu lesen: *Das Haus stehe im Namen Gottes des Herrn. der wolle es vor Feuer und Brand bewahren. Johannes Freen. Ludwig Schauerte. Elisabeth Henken. Anno 1725 den 18. April*
 (Quelle: Heimatblätter, 7. Jahrgang 1930) Die südliche Hälfte besaß zum Ende des 2. Weltkrieges die Witwe des August Kißling, geb. Hessmann. Das Anwesen wurde nach Freen genannt. Am 7. April 1945 war das Haus durch die Artillerie der Amerikaner in Brand geschossen worden, weil man versucht hatte, Saalhausen zu verteidigen. Im Rahmen des Wiederaufbaus entstanden zwei Häuser. Dies südliche hat die Anschrift: Auf der Stenn 15 / Frehen.

Hausnamenaktion des Saalhauser Boten



METTEN

Metten, ursprünglich „vor der Bruggen“

Die Hofstelle „vor der Bruggen“ befand sich am Ende der heutigen Straße „In den Peilen“, gegenüber dem Kurpark. Der Name „vor der Bruggen“ ist von der Lage an einer Brücke zum Kriegsweg, einer mittelalterlichen Fernstraße, abgeleitet. Die Brücke überquerte die Lenne, die damals unterhalb des Wiebern im Bogen südlich um das Dorf floss.
1536 Aus dem Steuerregister: Hannß vur der Bruggen zahlt 1,5 Gulden
1565 Erste Erwähnung einer zweiten Hofstelle, die Johann Metten gehört.
Lage: Hier auf der Wiese, bei der heuligen Straße „Am Wiebernbach“.

1660 Ties Mette, vordem vor der Bruggen, zahlt Mai-, Herbst- und Futtersteuer.
1866 Im Juni brennt der Hof Metten mit Wohnhaus, Scheune, Schweinestall, Backhaus und Bienenhof vollständig nieder. Die Familie findet Unterkunft im Haus Hamers obersten. Am 17. November kaufen Leopold und Otilie Metten dieses Bauernhaus von Franz-Anton Hamers.
2003 Abbruch des 1868 gekauften Hauses. Dort ist heute die Straße „Metten Hof“.
2004 bis 2009 Rückverlagerung des Hofes Metten, jetzt Pulte, in den Bereich der 1868 abgebrannten Gebäude. Besitzer: Georg Pulte, Am Wiebernbach 3

Hausnamenaktion des Saalhauser Boten



CHRISTES

Hausname: Christes
Baujahr: 1781 ANNO 1781 DEN 25. APRIL HABEN JACOBUS PLENCKER UND ANNA BRIGITTA VOGT VON EBBINGHOFF EHELEUTH DIESES HAUS ZUM ZWEYTEN MAL AUFGEBAUT (Inschrift).
Eigentümer: Familie Deitmer, Nachfahren des unten genannten Christes

Über Haus u. Besitzer sind in der Saalhauser Chronik von 1981 viele nachweisbare Erwähnungen zu finden. Hier einige Auszüge:
 Der Name leitet sich vom Vornamen des ersten Besitzers Christian Zeppenfeld ab. Hofstelle 1656 als Abzplßl von Trilling-Gut entstanden. Ehemaliges Reidemeister-Haus.
1572: Rechtsstreit zwischen Christian Zeppenfeld und Vincenz Hamer wegen des Saalhauser Hammers.
1612: Peter Zeppfenfeld zu Raedte (Rode) uf der Raeder Becke 1. Derselbe P. Zeppfenfeld und Hinderich Beugemann von einem Hammer unter Saalhausen.
1617: Peter Zeppenfeld erbaut eine Blashütte zu Saalhausen.
1637: Hammerschmied Christian Zeppenfeld aus Olpe übernimmt das Göbeln-Gut.
1666: Am 7. Januar kauft Christian Zeppenfeld von seinem Schwager und Nachbarn Heinrich Trilling etren angrenzenden Hofplatz mit Wohnhaus und Spieker
1662/63: Christian Zeppenfeld ist Sendschöffe der Kirche zu Lenne.
1751: Vermessungs- und Teilungsprotokoll der Gleier-
 Hochmark: Also hat erstlich Jacobus Plenker (genannt Zeppenfeld, Erbe von Christes) und Joh. Heinrich Müller, beide zu Saalhausen wohnhaft, von Bergen das Risselt, den Jäberg und auch ein Stück vom Hülsberg samt dem Heidefeld um das Jagdhaus bekommen, wie auch die Teile von der Hude in der Gleier.
1755: Am 7. Mai kauft Gertrud Zeppenfeld von Antonius Wilmises (genannt Mennekes) einen in der Gleier gelegenen Stahlhammer.
1780: Jakob Plenker stiftet als „Jundator principalis“ 500 Reichstaler zur Errichtung der Vikarie.
Diese der Chronik entnommenen Erwähnungen lassen eine interessante Geschichte dieses Hauses erkennen.
1939 Im April wird der Christes-Hof durch Verfüggung des Reichsministers für Landwirtschaft im Ausnahmeverfahren zum Erhof erklärt.
***Anmerkung:** Als Reidemeister bezeichnet man einen in vorindustrieller Zeit tätigen metallgewerblichen Produzenten.

Hausnamenaktion des Saalhauser Boten

Unternehmen in Saalhausen, Teil 4 / Schreiner

von Heinrich Würde

Schreinerei Albert Trilling, In den Peilen 13.

Die erste Erwähnung eines Schreiners war Johannes Bernhard Trilling, geb. am 16.7.1767 in Schmallenberg; die zweite Johannes Bernhard Trilling, geb. am 11.8.1804. Der dritte, Franz Trilling, geb. am 14.3.1848 in Schmallenberg, † am 27.8.1899 in Saalhausen (er ist beim Bau seines Hauses In den Peilen tödlich verunglückt). Der vierte, Karl Trilling, geb. am 2.3.1878, † am 6.7.1951. Karl Trilling übernahm nach dem frühen Tod seines Vaters mit 21 Jahren die Schreinerei. Sein Bruder Franz Trilling heiratete um 1900 Franziska Steinhanses. Das Ehepaar kaufte eine Haushälfte von der Familie Mennekes Auf der Legge 8, die andere Haushälfte kaufte Familie Möser. Franz Trilling machte

sich als Schreiner hier selbständig. Nach seinem Tod im Jahr 1948 wurde die Schreinerei nicht weitergeführt. Der fünfte, Albert Trilling, geb. am 15.2.1915, † am 28.7.1957. Beim Tod seines Vaters war Norbert Trilling 5 Jahre alt, die Schreinerei wurde von Anton Schulte weitergeführt. Albert Trilling war auch ein guter Lehrmeister, Zeitzeuge Günter Stinn berichtete: Erwin Peetz stellte Bauschubkarren aus Stahlblech her, er beauftragte Albert Trilling, ihm Holzgriffe für Schubkarren zu drechseln, eine Serienproduktion über mehrere Jahre. Im Jahr 1956 erhielt Albert Trilling von der Kirchengemeinde den Auftrag, einen Totenwagen zu bauen: Einen vierräderigen Wagen mit einer Deichsel für ein Pferd, um einen Sarg zum Friedhof an der Helle zu fahren. Bisher wurden die Verstorbenen im Sarg mühselig zum Friedhof getragen. Nach der Fertigstellung war Albert Trilling der erste Verstorbene, der im Sarg mit dem neuen Wagen

zum Friedhof gefahren wurde. Nachdem Anton Schulte das Haus Schröder Auf der Jenseite 8 gekauft hatte, wurde die Schreinerei Trilling nicht weitergeführt. Norbert Trilling, gelernter Schreiner, arbeitete in den Räumen später nebenberuflich weiter, sein Gewerbe, Deko – Artikel aus Holz.

Schreinerei Bruder / Pieper Auf der Jenseite 26.

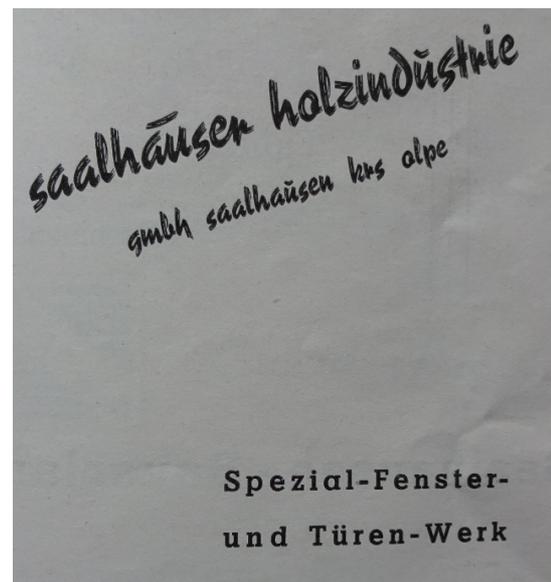
Johann Bruder, 1873 in Altenilpe geboren, heiratete 1905 Elisabeth Tigges aus Saalhausen. Der Schreinermeister Johann Bruder machte sich im Hause Tigges – sein Schwiegervater war Bergmann von Beruf – als Schreiner selbständig. Seine gute handwerkliche Fähigkeit ist heute noch an der Haustür von Familie Müller, WinterbergerStr.30 zu sehen, die eine seiner ersten Arbeiten war. Im Jahr 1938 heiratete Heinrich Pieper, geb. 1907 in Herschede, Theresia Bruder geb. 1910, die Tochter der Eheleute Bruder aus Saalhausen. Heinrich Pieper der 1935 seine Meisterprüfung an der Tischlereifachschule Detmold als Schreiner ablegte, wurde nun bei seinem Schwiegervater Johann Bruder in dessen Schreinerei angestellt. Beide begannen die Schreinerei zu vergrößern, aber bereits 1940 wurde Heinrich Pieper zur Wehrmacht eingezogen. Nach dem Weltkrieg, den er in Russland erlebte, kehrte er 1945 in seinen Beruf zurück. Nach dem Tod von Johann Bruder im Jahr 1948 leitete er die Schreinerei. Nach dem Kriegsende hatte die Schreinerei Pieper derart viel Arbeit, so dass auch Gesellen eingestellt werden mussten. Heinrich Pieper war ein guter Lehrmeister, er hat im Laufe der Jahre sehr viele Lehrlinge erfolgreich ausgebildet. Die fabrikationsmäßige Herstellung von Holzfenstern und –türen machte den kleineren Handwerkern sehr zu schaffen. Als dann Ende der 1960er Jahre auch Aluminiumfenster und –türen auf den Markt kamen, wurde der Überlebenskampf noch härter. Im Jahr 1976 hat er sein Gewerbe als Schreiner abgemeldet.



Saalhauser Holzindustrie GmbH:

(Werbung aus einer Festschrift von 1960)

Hermann Hammeke gründete 1928 in Berlin die Firma H. Hammeke & Co, die sich aus kleinen Anfängen heraus zu einem führenden Unternehmen der Holzbranche entwickelte und sofort nach Kriegsende 1945 durch Befehl der Sowjet. Militär-Administration enteignet wurde. Den Standort Saalhausen wählte Hermann Hammeke, dessen Vorfahren aus dem Sauerland stammten - sein Bruder hatte in Finnentrop eine Private Handelsschule - auf Bitten des inzwischen verstorbenen Landrats Schrage aus Olpe.



Mit dem völligen Neubau wurde bereits 1946 in schwerer Zeit unter schwierigsten Bedingungen überwiegend durch tatkräftige Mithilfe von Hei-

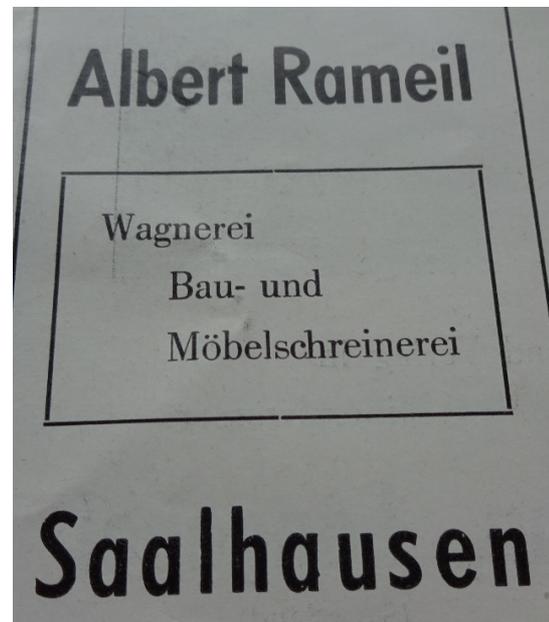
matvertriebenen und Flüchtlingen begonnen. In diesem Werk wurden hergestellt : Fenster und Außentüren aus Holz für den Wohnungsbau, für Schulen, Krankenhäuser, Alten- und Jugendheime, Verwaltungsgebäude u. ä. Die Fa. Saalhauser Holzindustrie war lange Zeit der größte Industriebetrieb in Saalhausen mit über 80 Beschäftigten. Die Betriebsaufgabe erfolgte nach dem Tod des Firmengründers 1975.

Schreinerei Rameil / Hanfgarten 8.

In der Festschrift -75 Jahre Schützenverein Saalhausen - lesen wir: Albert Rameil, Wagnerei, Bau- und Möbelschreinerei. Franz Rameil geb. 1929, machte Ende der 50-er Jahre seine Meisterprüfung als Schreiner. Er übernahm von seinem Vater Albert die Werkstatt und hat dann auch Lehrlinge ausgebildet. In den 1970-er Jahren hat Franz Rameil oft drei Gesellen und mehrere Lehrlinge beschäftigt. Nach 30 Jahren, 1999, übergab Franz Rameil die Schreinerei an seinen Sohn Antonius Rameil; im Jahr 2006 beendete dieser die Schreinerei Rameil. Wigbert Rameil, gelernter Schreiner, machte 1988 seine Meisterprüfung. Heute führt er in Gemeinschaft mit der Firma Wiethoff ein angesehenes Bestatungsunternehmen in der Winterberger Straße 31.

Schreinerei Anton Schulte Auf der Jenseite 16.

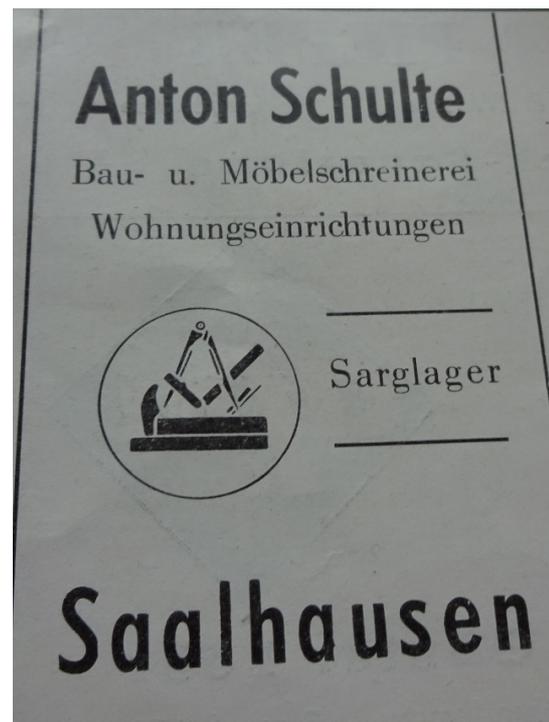
Anton Schulte, geb. am 9. Oktober 1932 in Saalhausen erlernte bei der Schreinerei Witte in Schmallenberg das Schreinerhandwerk. Als Geselle bei der Schreinerei Didam machte er nach 4 Jahren am 23. Mai 1956 die Meisterprüfung, er war mit nur 23 Jahren der jüngste Schreinermeister. Nach dem allzu frühen Tod von Albert Trilling übernahm Anton Schulte die Schreinerei In den Peilen 16. Nach dem Tod der Geschwister Schröder , Auf der Jenseite 16 , das Haus neben seinem Elternhaus, konnte es Anton Schulte



1964 von den Erben kaufen. Hier errichtete er seine eigene Schreinerei. Ab 1974 begann Anton Schulte als Heilpraktiker.

Erhard Schauerte

begann 1965 bei Anton Schulte die Lehre als Schreiner. Als Anton Schulte 1972 sein Studium als Heilpraktiker begann, führte Erhard Schauerte die Schreinerei bis 1974 weiter.



In diesem Jahr kaufte er von Hermann Hamme-

ke eine Halle der ehemaligen „Saalhauser Holzindustrie“ und machte sich dann mit einer eigenen Schreinerei selbständig. Bekannt wurde Erhard Schauerte als Bau und Möbelschreiner durch den Ausbau der Restaurantkette „Wiener

Wald“. 1998 wurde der Schreinerbetrieb eingestellt.

Heute betreibt Erhard Schauerte die Firma: Planungskonzepte Schauerte GmbH Starenstr. 5.



Saalhauser Holzindustrie in den 50 er Jahren

"Crowdfunding" - Gemeinsam sind wir stark

von Carola Schmidt, unterstützt von Steffi Beckmann, Sandra Spiegel und Kerstin Gehrig

Gemeinsam sind wir stark

So oder ähnlich könnte mit wenigen Worten das Projekt des „Crowd Funding“ der lokalen Volksbank umschrieben werden. Gemeinsam ein Projekt planen und bis zum Erfolg durchziehen, das hatten sich die Mitglieder der Saalhauser Funkengarde im Jahr 2018 auf die karnevalistische Fahne geschrieben.

In den letzten Jahren musste der Karnevalsverein tief in die Tasche greifen, denn neue Uniformen mussten für die kleine Funkengarde und die

Prinzengarde finanziert werden. Doch die „große Funkengarde“ suchte eine alternative Finanzierung und fand sie im Crowdfunding Projekt.

Für den Laien sind die aktuellen „Gardekostüme“ ein echter Hingucker, auch wenn sie schon seit über 12 Jahren im Einsatz sind. Doch für die Teilnahme an Turnieren und die steigenden Anforderungen bei den Tänzen sind modernere, leichtere Kostüme gefragt. In einer gemeinsamen Aktion bewarben sich die Roten Funken um eine Finanzierung, bei der innerhalb eines festgelegten Zeitrahmens ein definierter Betrag als Überweisung bei der Volksbank eingehen musste.

Vergleichbar mit dem Prinzip der „Rakete“ im Karneval (Stufe 1: klatschen – Stufe 2: mit den Füßen stampfen – Stufe 3: pfeifen, trampeln,

klatschen) erfolgt auch das Crowdfunding in Stufen, hier als „Phase“ bezeichnet.



Funkengarde

In der 1. Phase mussten sich Fans für das Projekt melden; bei einem gewünschten Betrag von 6.000 Euro für die notwendigen Kostüme mussten innerhalb von 14 Tagen nach Beginn des Projekts 75 Fans ihre Bereitschaft zu einer Spende erklären. Diese 1. Hürde meisterte die Funkengarde mit Bravour in kürzester Zeit, denn 81 Fans trugen sich ein. Erst nach diesem ersten Teilerfolg wurde das Projekt weitergeführt.

Bei der 2. Phase ging es dann tatsächlich um Geld, konkret um Einzelzahlungen von Euro 10,-. Wiederum in einem definierten Zeitfenster mussten die einzelnen Zahlungen erfolgen. Die Motivation der Tänzerinnen aus der Funkengarde kannte keine Grenzen. Von Haus zu Haus zogen sie in Saalhausen und Umgebung mit einem selbst entworfenen und produzierten Flyer und warben um Zustimmung und Zahlung. Besonderer Dank der Garde gilt auch Heinz Olbrich, der die Gruppe beim Einholen der Spenden sehr unterstützt hat.

Omas und Opas, Tanten und Onkel, Freunde, Bekannte, Nachbarn, befreundete Vereine und Firmen, alle wurden für den guten Zweck freundlich zur Kasse gebeten und tatsächlich wurde das Ziel am 07.01.2019 erreicht: mit 145 Unterstützern und deren Zahlungen wurde das ursprüngliche Ziel von 6.000 Euro sogar übertroffen. Von der Volksbank kam ein anteiliger Beitrag in Höhe von 2.100 Euro hinzu, so dass für die Investition in neue Kostüme tatsächlich ein Gesamtbetrag von 8.030 Euro zusammenkam.

In der 3. Phase des Projekts ging es konkret um die Kostüme. Die Trainerinnen der Funkengarde und 2 der Tänzerinnen machten sich an einem Samstag auf nach Nürnberg zu einem Anbieter von Kostümen für Tanzgarden. Stundenlange Diskussionen führten zu der Erkenntnis, dass das dortige Konzept an Kostümen „zu wenig traditionell“ war und nicht den Vorstellungen der Garde entsprach.

	Gardetanz	Showtanz
Ü50 (früher: Seniorenkarneval)	x	x
Herrensitzung	x	x
Altweibersitzung (Nix für Männer)		x
Großsonntag	x	x
Rosenmontag (Teilnahme am Zug)		

Tanzformation	Trainer(innen)
Vorschulfüchse Kindergartenkinder 5 – 6 Jahre alt	Kindergärtnerinnen
Kleine Prinzengarde mit 2 Mariechen Mariechen: aus dem 1. Schuljahr Prinzengarde: 2. Schuljahr	Julia Voss, Vanessa Rinke
Kleine Funkengarde Mädchen aus dem 2. Schuljahr	Manuela Gleisberg, Tanja Voss
Show Tanzgruppe „Flashlights“ Mädchen aus dem 3. bis 5. Schuljahr	Caroline Schulte, Simone Wüllner
Sternfunken Mädchen aus dem 6. bis 8 Schuljahr	Jessica Albrecht, Nadine Hahlbrauk
Grosse Funkengarde mit dem Funkenmariechen Melina Ullrich Mädchen ab 14. Jahre	Kerstin Gehrig, Sandra Spiegel. Steffi Beckmann
	Gardetänzerinnen: Melina Ullrich - Luisa Hamers - Marie Hamers - Kyra Hunder - Hannah Schmitz - Dana Hessmann - Caja Klünker - Kira Hennecke - Tallulah Bell Brust - Maria Oberste - Lena Hessmann - Elli Schauerte - Paulina Vogl
	Showtänzerinnen, Ersatztänzerinnen: Anna-Rica Weiland - Elisa Püttmann - Celina Schulte - Frederike Beckmann - Alina Wüllner - Ida Tröster- Carla Püttmann
Prinzengarde mit dem Mariechen Pia Püttmann Jungen ab 15 Jahre	Fabian Hampel, Nadine Hahlbrauk
Show Tanzgruppe „8 after 6“ Mädchen ab 14 Jahre	Katharina Rameil, Jessica Gerke, Anna-Lena Oberste
Tanzpaare: Lucy Cordes & Nils Bruchmüller, Martha Lubeley & Jannik Wüllner	Daniela Hamm, Lisa Weilandt
Solo-Mariechen Elina Padt	Daniela Hamm, Lisa Weilandt

Warum in die Ferne schweifen? Das Gute liegt so nah. In diesem Fall bei der Firma Arenz in

Dernbach (bei Köln), wo die Funkengarde bei dem nächsten Samstags-Termin fündig wurde. Sie kamen mit präzisen Vorgaben und Wün-

schen: Samt für den roten Teil des Kostüms; Goldbordüren auf rotem Untergrund auf den Röcken; Pailletten als Verzierung; abnehmbare Armmanschetten etc. und dem Zeitfaktor: denn für die Karnevalssaison 2019 sollten die Kostüme ja individuell für jede Tänzerin gefertigt zur Verfügung stehen.

Gastauftritte gab es in Altenilpe, Oberelspe, Bilstein und Olpe.

Für ein Dorf mit weniger als 2.000 Einwohnern ist die Anzahl der Tanzgarden überraschend hoch, ein Dank für das Engagement der Tänzer / Tänzerinnen und ihrer Trainer(innen), die an dieser Stelle einmal auch namentlich genannt werden:

Dank der Entschlossenheit der Funkengarde blieb dem Hersteller Zeit, um 13 Kostüme für die Saalhauser Garde zu schneiden. Während die bisherigen Kostüme bei Veranstaltungen wie dem Rosenmontagszug zum Einsatz kommen, sind die neuen Kostüme bei den Veranstaltungen mit Gardetanz zu bewundern. Bei fast 700 Euro pro Kostüm kann sich das Ergebnis wirklich se-

hen lassen.

Die Mitglieder der „großen Funkengarde“ sind ein wenig stolz auf ihr Eigen-Engagement, denn sie erstrahlen in neuem Glanz, ohne das Budget des Karnevalsvereins belastet zu haben. Wie gut das Gemeinschaftsgefühl in dieser Tanzgruppe ist, beweist die Tatsache, dass mit dem Ablauf der Karnevalssaison 2018/2019 keine der Tänzerinnen die Gruppe verlassen hat, selbst wenn bei einigen die Belastung durch die fast ganzjährig stattfindenden Proben und durch die Auftritte hoch ist und mit Anforderungen in der Berufsausbildung kollidieren.

Auftritte im Frühjahr 2019 gab es reichlich, sowohl mit dem Gardetanz und dem Showtanz, der in diesem Jahr das Motiv des Nussknackers verwendete.

Der Dank der Funkengarde gilt allen, die mit ihrer Spende von 10,- Euro oder mehr zum erfolgreichen Gelingen des Projekts beigetragen haben und den Kauf der neuen Kostüme ermöglicht haben.

Aus Haus "Hohe Treppe" wird Haus Vogelsang

von Ulrich Rameil

An der Abzweigung Winterberger Straße – Vogelsang stand ein 1890 gebautes Doppelhaus aus Fachwerk. Die Kellerräume waren in den nackten Felsen gebrochen worden und dienten früher als Stall für Kuh und Schweine. Der eigentliche Hauseingang erfolgte über eine vorgebaute Treppe, daher die Bezeichnung „Hohe Treppe“.

Die linke Haushälfte gehörte Hermes und wurde zuletzt von der Familie Jörg bewohnt. Die andere Haushälfte war im Besitz von Teresia Püttmann und wurde zeitweise auch von der Familie Lück mit bewohnt. Nachdem die letzten Bewohner gestorben waren, standen beide Haushälften einige Jahre leer und waren dem Verfall preisgegeben. Es gab immer wieder einige Interessenten, aber



Hohe Treppe

leider keinen Käufer für die Immobilie.

Als unmittelbare Nachbarn machte man sich natürlich auch Gedanken, wie es mit dem Haus weitergehen könnte. Meine Frau Monika kommt vom Niederrhein aus einer großen Familie, und



Bau



Haus Vogelsang

so war es klar, dass wir des öfteren Besuch aus der Verwandtschaft haben. Allen gefiel es in Saalhausen gut und so kam eine meiner Schwägerinnen dann auf den Gedanken, man könnte das Haus doch abreißen und dort für sich eine Ferienwohnung bauen. Ihr Lebensgefährte Herbert Müller meinte: wenn, dann machen wir auch was Richtiges, denn ein Haus mit mehreren modernen Ferienwohnungen müsste sich in Saalhausen tragen. Ich habe dann bei der Stadt eine Bauvoranfrage gestellt, um sicher zu gehen, dass an dieser Stelle wieder ein Gebäude errichtet werden kann.

Durch das Schmallenberger Feriendorf Liebes-

grün wurde Herbert auf das Architektenbüro Archifaktur in Altenhundem aufmerksam.

Nachdem man mit den jeweiligen Besitzern einig geworden war, Pläne geschmiedet, und die Finanzierung in trockene Tücher gebracht hatte, konnte es im Herbst 2016 losgehen. Der Abriss des alten Gebäudes war auf Grund der Lage und des begrenzten Platzes schon eine Herausforderung für die Firma Knoche. Vorher nahm die Feuerwehr noch die Gelegenheit wahr, dort eine Übung durchzuführen.

In den Jahren 2017/18 entstand dann an dieser Stelle ein hochmodernes Haus mit 4 hochwertigen Ferienwohnungen. Das Haus verfügt über Garagenstellplätze, einen Aufzug und eine Fußbodenheizung, die über eine Luft – Wärmepumpe betrieben wird. Die Wohnungen sind sehr hochwertig mit echten Eichenfußböden, Ledermöbeln, ebenerdigen Duschen und extra angefertigten Schlafzimmern ausgestattet. Bei der Wahl der ausführenden Handwerker wurde darauf geachtet, möglichst einheimische Unternehmen zu beauftragen. So wurde der Rohbau z.B. von der Firma Behle aus Kirchhundem, die Heizungsanlage von der Firma Börger aus Saalhausen, die Statik von Georg Zoppe und die Schreinerarbeiten von der Firma Krohne und Eckert aus Grevenbrück durchgeführt.

Ostern 2018 konnten dann die ersten Gäste die Ferienwohnungen beziehen. Inzwischen ist das Haus fast durchgehend belegt, und freut sich gerade bei den niederländischen Gästen einer hohen Beliebtheit.

Als eins der ersten Ferienhäuser in der Lennebad wurde das Haus Vogelsang mit allen 4 Ferienwohnungen vom Deutschen Tourismusverband mit 4 Sternen bewertet und hat bei der Internet – Plattform Booking Com eine Gästebewertung von 9,5 von 10 möglichen Punkten, Somit bildet es eine gute Ergänzung zum touristischen Angebot in Saalhausen. Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.fewo-sauerland-mueller.de> .

Interview mit Anke Rameil-Schmidt

Praxis für Physiotherapie

Winterberger Str. 40

57368 Lennestadt- Saalhausen

von F. W. Gniffke

Saalhauser Bote (Friedrich W. Gniffke): Wie sieht ihr beruflicher Werdegang aus und seit wann sind sie selbständig?

Meine Ausbildung an der Bildungsakademie Bestwig habe ich im Jahr 2000 mit dem Staatsexamen abgeschlossen. Im Anschluss habe ich 2 ½ Jahre in einer geriatrischen Rehaklinik in Würzburg gearbeitet. Es hat mich dann aber zurück ins Sauerland gezogen und ich habe 4 Jahre in einer Physiotherapiepraxis in Elspe gearbeitet, bevor ich im Jahr 2007 die Möglichkeit bekam, meine eigene Praxis zu eröffnen.



S.B.: Jetzt sind sie seit über 10 Jahren selbständig. Was

hat sich in der Zeit verändert?

Eine große Veränderung in dieser Zeit war der Umzug in die jetzigen Räume in der Winterberger Str. 40 im Innenhof der Pension Gastreich. Hier konnte ich mich vergrößern und einen kleinen Fitnessraum einrichten. Konnte ich am Anfang noch Vollzeit arbeiten, so musste ich durch die Geburt meiner Kinder meine Arbeitszeit etwas reduzieren und eine Vollzeitkraft einstellen. Zwischendurch hatte ich zwei Mitarbeiterinnen. Zurzeit arbeitet noch eine Physiotherapeutin auf Minijob-Basis für mich.

Ich würde gerne noch einen Physiotherapeuten / eine Physiotherapeutin einstellen aber im Moment sieht es schlecht aus, da der Nachwuchs in diesem Bereich fehlt.

S.B.: Wieso ist das so?

Die Ausbildung zum Physiotherapeuten ist bzw. war sehr kostspielig, da dieses fast nur an Privatschulen möglich ist. Zurzeit ist die Branche etwas im Umbruch und der Staat übernimmt einen Teil der Kosten. Ich hoffe, dass es in den nächsten Jahren besser wird.

S.B.: Sie haben ihren Fitnessraum erwähnt. Diesen habe ich während meiner Therapie auch gerne genutzt. Was bieten sie noch für Therapieleistungen in ihrer Praxis an?

Die häufigste Therapie ist Krankengymnastik, z.B. nach Gelenkersatz, Bandscheibenschäden, Schulterbeschwerden uvm. Gerne angenommen wird die Massage evtl. in Verbindung mit einer Fango- oder Rotlichttherapie. Ebenfalls biete ich

passive Maßnahmen wie Elektrotherapie, Ultraschallanwendungen und Schlingentischtherapie an.

Zusätzlich weitergebildet habe ich mich in Manueller Therapie. Das ist ein Behandlungsansatz, bei dem Funktionsstörungen des Bewegungsapparates untersucht und behandelt werden. Grundlage der Manuellen Therapie sind spezielle Handgriff- und Mobilisationstechniken, bei denen Schmerzen gelindert und Bewegungsstörungen beseitigt werden. Ich untersuche dabei die Gelenkmechanik, die Muskelfunktion sowie die Koordination der Bewegungen, bevor ein individueller Behandlungsplan festgelegt wird.

Die Manuelle Therapie bedient sich sowohl passiver Techniken als auch aktiver Übungen. Zum einen werden blockierte oder eingeschränkte Gelenke mit sanften Techniken mobilisiert, zum anderen können durch individuelle Übungen instabile Gelenke stabilisiert werden. Ziel des Behandlungskonzeptes: Wiederherstellung des Zusammenspiels zwischen Gelenken, Muskeln und Nerven. Des Weiteren biete ich Manuelle Lymphdrainage an. Sie ist eine Form der physikalischen Therapien und Bestandteil der Komplexen Entstauungstherapie (KPE) der Lymphtherapie. Ihre Anwendungsgebiete sind breit gefächert. Sie dient vor allem als Ödem- und Entstauungstherapie geschwollener Körperregionen, wie Körperstamm und Extremitäten (Arme und Beine), welche nach Traumata oder Operationen entstehen können. Besonders häufig wird diese

Therapie nach einer Tumorbehandlung bzw. Lymphknotenentfernung verschrieben. Auch mit einem Rezept vom Zahnarzt kann man zu mir kommen. Diese spezielle CMD- Behandlung (Cranio- Mandibuläre- Dysfunktion) befasst sich mit Problemen des Kiefergelenkes und der Kau- muskulatur.

S.B.: In ihrem Beruf scheinen Fort- und Weiterbildungen sehr wichtig zu sein! Was war ihre letzte große Fortbildung?

Im November letzten Jahres habe ich 3 Basiskurse FOI besucht. Die FOI geht davon aus, dass alle Gelenke im Körper miteinander in Verbindung stehen. Wenn ein Gelenk nicht optimal funktioniert, hat das auch Einfluss auf andere Gelenke. Irgendwo wird sich dann ein Schmerz entwickeln. Die Ursache des Schmerzes ist immer in anderen Körperregionen zu suchen. Man schaltet das Licht ja auch nicht an der Lampe, sondern am Schalter an! Ich suche bei den Patienten nach dem Schalter, um den Schmerz auszuschalten. Ebenfalls habe ich mich zusätzlich als Heilpraktiker der Physiotherapie ausbilden lassen. Dadurch können Patienten ohne ärztliche Verordnung zu mir kommen. Ich untersuche, stelle eine Diagnose und erstelle einen individuellen Behandlungsplan mit den mir möglichen Therapien.

S.B.: Vielen Dank, dass Sie sich Zeit für uns genommen haben!

Wie ist das Saalhauser Tal entstanden?

von Bernd Brüggemann

Unsere Dorfchronik beschreibt die historische Entwicklung des Dorfes Saalhausen und beginnt mit der Besiedelung des Saalhauser Tals. Ich habe anhand verschiedener Quellen, die ich aus Gründen der besseren Lesbarkeit nicht zitiere, aber in der Version für unsere Internetseite angegeben habe, versucht, die Entstehung des Saal-

hauser Tals zu beschreiben.

Das Sauerland gehört zum rechtsrheinischen/östlichen Teil des Rheinischen Schiefergebirges. Dort wo es sich heute erhebt, erstreckte sich im Erdaltertum ein weites Meer. Die eurasische Kontinentalplatte ist erst im Laufe einer langen Erdgeschichte in ihre heutige Lage auf der Nord-

halbkugel gedriftet. Im Devon (vor 416 – 359 Mio. Jahren) lag sie noch in der Nähe des Äquators in einem Meerestrog zwischen dem Urkontinent Laurentia (weite Teile Nordamerikas und Grönland) einschließlich Batica (Ur-Europa) im Norden und dem von Süden andriftenden Kontinent Avalonia. Der Südpol befand sich damals im Nordwesten Afrikas.

Im Devon (vor 408 – 360 Mio. Jahren) bildeten Nordamerika und Teile Nordeuropas einen zusammenhängenden Kontinentalblock (Old-Red-Kontinent, Kaledonisches Gebirge), an dessen Südrand das heutige Sauerland in einem Meerestrog lag. Durch Flüsse wurden über einen Zeitraum von rund 60 Mio. Jahren vom nördlichen Festland Ton und Sand zu diesem Trog transportiert und lagerten sich dort ab. Bis zum Oberkarbon (vor etwa 296 Mio. Jahren) senkte sich der Meeresboden mehrfach unter dem Belastungsdruck dieser Sedimente mit Mächtigkeiten von über 5.000 m ab. Durch den Druck und hohe Temperaturen entstanden Tongesteine, Sandsteine, Grauwacken und Quarzite, aus denen sich hauptsächlich das Sauerland aufbaut. Tonsteine wurden durch Druck später in Schiefer (z.B. oberflächennah bei Fredeburg) umgewandelt. Aus großen Korallenriffen bildete sich der sog. Massenkalk, der im Sauerland z.B. in Grevenbrück auftritt. Zudem entstanden vor etwa 400 Mio. Jahren durch untermeerische Vulkanausbrüche Quarzkeratophyr und Keratophyrtuffe. Der Rinsleyfelsen, der Burgfelsen von Bilstein und die Bruchhauser Steine sind z.B. solches unterdevonisches Ergussgestein. Die Gesteine des Saalhauser Tals stammen überwiegend aus dem Mitteldevon.

Im Karbon (vor 358 - 296 Mio. Jahren) vereinigten sich die Kontinente Gondwana und Laurasia zum Superkontinent Pangäa. Durch diese Kollision wurde in mehreren Phasen (Variszische Gebirgsbildung) ein 500 km breites Hochgebirge (Variskisches Gebirge, auch „Alpen des Karbons“ genannt) aufgefaltet, das von Spanien bis nach Ostböhmen reichte und zu dem auch das Rheinische Schiefergebirge gehörte. Der Auffal-

tungsdruck kam von Südosten, so dass auch die Sättel und Mulden des Gebirges von Südwesten nach Nordosten verlaufen. Mitteleuropa lag damals in einem Tropengürtel. Aus den riesigen Wäldern und Mooren entstanden mächtige Kohlenflöze (Ruhrgebiet, Saarland, Donez-Becken), die dem Zeitalter Karbon (lat. Carbo für Kohle) den Namen geben. Der Südpol lag damals im Bereich der Antarktis und weite Teile von Afrika, Australien und Indien waren vereist. Dies führte zu einem weltweiten starken Absinken des Meeresspiegels.

Noch in der Oberkarbon-Zeit und vor allem in der darauf folgenden Perm-Zeit (vor 296 - 251 Mio. Jahre) war das Rheinische Schiefergebirge durch extrem trocken-heiße Klimabedingungen einer intensiven Verwitterung ausgesetzt und wurde als Rumpfbirge wieder bis auf wenige Meter über dem Meeresspiegel eingeebnet. Pangäa begann in der Trias-Zeit (vor 248 bis 213 Mio. Jahren) zu zerbrechen. Mittel- und Südwesteuropa waren von Meeren bedeckt. Aus Algen und Korallen entstanden mächtige Riffe. Die Sedimente der Kalkalpen und Dolomiten sind Lagunenablagerungen dieser Meere. Im Jura (vor 213 bis 144 Mio. Jahre) entstand der Nordatlantik und trennte Europa von Nordamerika. Mitteleuropa wurde weitgehend überflutet. Nur die Ardennen und das Rheinische Schiefergebirge blieben Festlandsinseln.

In der Kreidezeit (vor 144 – 64 Mio. Jahren) stieß der indische Subkontinent auf die Eurasische Platte und Afrika kollidierte mit Europa. Dadurch entstanden der Himalaya, die Pyrenäen und die Alpen. Mitteleuropa war bis zum Kaspischen Meer im Osten von einem Flachmeer bedeckt, aus dem nur die Mittelgebirge herausragen.

In der Tertiär-Zeit (vor 65 - 2,6 Mio. Jahren) verwitterten die oberflächennahen Gesteinsschichten. Es setzte wieder in mehreren Schüben eine treppenförmige Hebung des eingeebneten Gebirgsblocks ein. Die damals geschaffene Landschaftsform hat sich bis heute im Wesentlichen erhalten. Bis heute hebt sich das Rheinische

Schiefergebirge um 0,3 – 0,5 mm pro Jahr, aber wird aufgrund der gleichzeitigen Verwitterung nicht höher. Die Abstufung erfolgte von Süden (Rothaargebirge) nach Norden. Durch das Aufsteigen der Sättel erhielten die Flüsse und Bachläufe ein immer größeres Gefälle und schnitten sich immer tiefer in den Gesteinsuntergrund ein. Maßgebliche Bedeutung für die Formung von Tälern und Bergrücken war die Härte und Witterungsbeständigkeit der Gesteine. Auch die Lenn formte das Saalhauser Tal und verläuft von Störmecke nach Südwesten, trifft an der Legge auf härteres Gestein und verschwenkt dort nach Süden. Naturräumlich werden die an der Südsei-

te des Tales gelegenen Berge dem Rothaargebirge und die an der Nordseite befindlichen Saalhauser Berge dem Südsauerländer Bergland (Rothaarvorhöhen) zugeordnet.

Im Quartär (vor 2,6 Mio. Jahren bis vor 10.000 Jahren) wechselten Kalt- und Warmzeiten (Eiszeitalter). Von Norden rückte Inlandeis bis an den Nordrand des Sauerlandes vor. Das Sauerland war bei der letzten Weichsel-Kaltzeit (vor 115.000 – 10.000 Jahren) nicht eisbedeckt, aber es herrschte Dauerfrost und nur in den wärmeren Sommermonaten taute die oberste Bodenschicht (meist Braunerden) auf.

Mittwochswanderung

von F.W. Gniffke

Jeden Mittwoch um 14:00 Uhr treffen sich die Mittwochswanderer auf dem Parkplatz vor der Schule.



Blick auf Saalhausen



Unser Foto zeigt die Gruppe, der sich auch häufig Saalhauser Gäste anschließen. Gemeinsam genießt man herrliche Ausblicke rund um Saalhausen.

Gelebte Kundennähe im Familienbetrieb Börger

Wo man vorbeigehen kann, um eine Dichtung zu bekommen

von Andrea Schulte

Die weißen Börger-Bullis gehören in Saalhausen schon ein bisschen zum Ortsbild. Seit der Hand-

werksbetrieb Heizung, Sanitär und Solar Hartmut Börger an die prominente Stelle der ehema-

ligen Tankstelle und Reparaturwerkstatt von Wolfgang Schulte an der Winterberger Straße gezogen ist, prägt der flache Bau mit der bepflanzten Badewanne den Ortseingang. Vor zwei Jahren zog das Familienunternehmen nach um-

fangreichem Umbau von Gebäude und Außenanlagen hierher. Mit der Geschäftsübergabe an Sohn Jan hat der von Hartmut und Annelie Börger aufgebaute Familienbetrieb die Weichen für die Zukunft gestellt.



Als Jan Börger 2002 in die Ausbildung zum Zentralheizungs- und Lüftungsbauer einstieg, tat er den ersten Schritt in die Fußstapfen seines Vaters. Zum 1.1.2019 hat der Meister im Installateur- und Heizungsbauerhandwerk nun die Verantwortung im Familienbetrieb übernommen. Vater, Mutter und auch Lebensgefährtin Sonja Henneke, Fachwirtin für kaufmännische Betriebsführung, arbeiten Seite an Seite mit dem 34-Jährigen. „Die Familie ist wichtig – dass alle mit anpacken und hinter mir stehen – das ist wichtig und beruhigend“, sagt er nach den ersten Monaten als Chef.

Vor 37 Jahren war Geselle Hartmut Börger gerade einmal 25 und weniger gut auf eine Rolle als Geschäftsführer vorbereitet, als er die Firma seines viel zu jung verstorbenen Chefs Dieter Vosen weiter führte. Damals schon stand ihm seine Frau zur Seite, der Betrieb mit Lager und Büro zog bald in das Wohnhaus in der Meisenstraße. Hartmut und Annelie Börger konsolidierten das



Unternehmen mit Fleiß und Bedacht, es folgten weitere Umzüge, in den 90er Jahren wurden die Aufträge stetig mehr: „Wir haben versucht, ganz langsam und gesund zu wachsen und haben für das eigene Wachstum ausgebildet“, erinnert sich der 61-jährige. Heute beschäftigt Sohn Jan neben den drei Familienmitgliedern vier Gesellen, zwei davon schon seit 30 Jahren (!), einen Lehrling und einen Lageristen.

Vater Hartmut hat sich seinerzeit gegen eine Spezialisierung auf bestimmte Geschäftsbereiche entschieden, Sohn Jan ist sich da mit ihm ei-

nig: „Das würde keinen Sinn machen, wir arbeiten im Ort, unsere Kunden kommen aus der nahen Umgebung, Firmen, Gastgewerbe, Privathaushalte. Wir bieten ihnen alles, was sie brauchen: Heizung, Sanitär, Bäder, Solar – alles aus einer Hand.“ Börger erledigt alles in Sachen individueller, umweltschonender Modernisierung bestehender Immobilien, Instandhaltung und Reparaturen. „Aber auch Neubauten haben wir mit hochgezogen, wie die Sauerland-Pyramiden oder die Moschee in Meggen“, erzählt Hartmut Börger. „Wir wollen so bleiben, wie wir sind, so weitermachen“, sagt der junge Chef, der jetzt die Entscheidungen trifft. „Die Digitalisierung wird ein Thema werden in den nächsten Jahren, vor allem in der Auftragsverwaltung und Buchhaltung. Das spürt man aber natürlich auch bei den Produkten, Heizungen können wir schon lange

auch von hier steuern.“

Jan Börger hat Mitarbeiter, auf die er sich voll und ganz verlassen kann. Geprägt vom familiären Umgang in dem kleinen, erfahrenen und eingespielten Team, die im Sinne des Kunden selber Entscheidungen treffen, sind Familie und Kollegen der starke Rückhalt für ihn. Und er übernimmt einen treuen Kundenstamm. „Die Leute vertrauen uns, und wenn man helfen kann, ist das schön“, sagt Annelie Börger. „So hat einmal abends eine alte Dame angerufen. Ich war kurz vorher da und habe was repariert. Sie rief an, weil sie ihren Fernseher nicht mehr an bekam. Ich bin dann hin. Die Batterien waren aus der Fernbedienung gefallen, ich habe sie dann wieder reingesteckt und alles war gut“, erzählt Hartmut Börger – für die Firma Börger ist so etwas keine große Sache...

175 Jahre Musikverein "Cäcilia" 1845

Saalhausen. Verein steht vor dem großen Jubiläumsjahr.

von Jochen Richard

Der zweitälteste Musikverein nördlich der Mainlinie bereitet sich auf große Ereignisse im Jubiläumsjahr 2020 vor.

Traditionell beendete der MV Saalhausen das Jahr 2018 mit seinem Weihnachtskonzert, zusammen mit dem gemischten Chor aus Milchenbach. Wieder einmal war die St. Jodokus Kirche bis auf den letzten Platz gefüllt. Diese Atmosphäre und die Mischung aus Musik und Gesang ist auch für die Akteure immer wieder etwas ganz Besonderes. An einer musikalischen Pause konnten sich die Musiker jedoch nur kurz erfreuen. Denn nach dem Weihnachtskonzert starteten sofort die Proben und Vorbereitungen für das Frühlingskonzert. Auch dieses Konzert hat im Jahresablauf des MV seinen festen Platz. Im gut besetzten Kur- und Bürgerhaus wurde der Sams-



tagabend zu einem kurzweiligen Erlebnis. Das gemischte Programm aus klassischer und moder-

ner Musikkultur aus verschiedenen Genres wurde dem Zuschauer wieder einmal eindrucksvoll und mit frischem Witz durch den Conférencier Gerhard Graß erklärt. Leider konnte die neue Lennestadt-Hymne nicht in das Programm eingebunden werden, da das Notenmaterial für symphonische Bläserorchesterbesetzung erst Tage

vor dem Konzert fertig wurde. Diese Hymne wurde eigens zum 50-jährigen Jubiläum der Stadt Lennestadt komponiert (Info unter <https://www.lennestadt.de/lebenswert/50-Jahre-Lennestadt>). Der Musikverein wird diese bei den vielen Auftritten, die im Jahr noch folgen, sicher das ein oder andere Mal spielen.



Nicht nur das große Orchester, sondern auch besonders das Jugendorchester (JOS) begeisterte die Zuschauer. Das hohe Niveau der Konzertstücke überrascht immer wieder aufs Neue.

Auch in diesem Jahr sind Jungmusiker zum D1-Lehrgang des Volksmusikerbundes nach Attendorn gegangen. Nach 4 Lehrgangs-Wochenenden, jeweils Samstag und Sonntag ab 9 Uhr, haben Dana Zimmermann, Wybke Würde, Jannis Mack und Moritz Richard die Abschlussprüfung erfolgreich bestanden. Diese Jungmusiker werden nun 2019 ihre erste Saison im großen Orchester mitspielen. Zurzeit sind 61 Kinder und Jugendliche in der musikalischen Ausbildung 34 Kinder in der musikalischen Früherziehung und 27 Kinder und Jugendliche in der Instrumentalausbildung. Zusätzlich zum JOS ist ab 2019 ein Vorstufenorchester geplant, in dem die Instrumentalschüler in der frühen Unterrichtsphase die Möglichkeiten zum Zusammenspielen erhalten und somit eine grundlegende musikalische Erfahrung machen können.

Nachdem der Musikverein 14 Jahre in Berghau-

sen und 10 Jahre in Fleckenberg als Festmusik engagiert war, wird es nun Zeit für neue Herausforderungen. Neben dem Schützenfest in Gleiendorf wird der Verein 2019 erstmalig auch für das Schützenfest in Rönkhausen als Festmusik verpflichtet.

Viele weitere Auftritte und musikalische Unterstützungen folgen. Im Durchschnitt hat der Musikverein an 31 Tagen pro Jahr einen Auftritt, zusätzlich 43 Probeterminen.

Zu alldem bereiten sich die Musiker auf das kommende Jahr vor. Der Musikverein wird im Jahr 2020 sein 175-jähriges Vereinsbestehen feiern. Anlässlich dieses Jubiläums hat der Vorstand vom Volksmusikerbund die Zusage bekommen, 2020 Jahr das Kreismusikfest ausrichten zu dürfen. Das Fest findet vom 24. bis 26.04.2020 in Saalhausen statt. Das Kreismusikfest beginnt am Freitag, dem 24.04.2020 mit einer Heiligen Messe und anschließendem Kommersabend im Kur- und Bürgerhaus, zu dem auch alle Saalhauser herzlich eingeladen sind. Für Samstag, den 25.04. sowie Sonntag, den 26.04.2020 sind zwei Tage ganz im Zeichen

der Musik geplant. An beiden Tagen findet ein Festzug statt. Im Anschluss wird jeder Verein im Kur- und Bürgerhaus sein Können unter Beweis stellen, bevor es dann in den gemütlichen Teil übergeht. An allen drei Tagen werden insgesamt ca. 1.500 Akteure erwartet. Zuschauer sind zu diesen Ereignissen besonders willkommen. Weiterhin wird es eine Tombola mit sehr vielen attraktiven Preisen geben, deren Auslosung am letzten Abend des Kreismusikfestes stattfinden wird. Die ersten 15 Lose werden ganz besondere Preise sein, die auf den Losen abgedruckt werden. Der Verkauf startet ab Oktober 2019. Nach dem großen Musikfest und den jährlichen Auftritten steht dann der aufregendste Teil des Jubiläumjahres an.

Am 19.09.2020 geht es zur 63. Steubenparade nach New York. Die Planungen laufen auf Hochtouren. Der Musikverein hat ein offizielles Einladungsschreiben vom General Chairman der "GERMAN-AMERICAN STEUBEN PARADE of New York City" erhalten. Die Anmeldung bzw. Buchung wird bis Februar 2020 abgeschlossen sein. Der Kostenbeitrag pro Person liegt bei ca. 1.400€. Da der Verein alle Jungmusiker kostenfrei und alle anderen Musiker bezuschussen möchte, stellt die Finanzierung eine gewisse Herausforderung dar. Diese kann nur durch Crowdfunding, Spenden Sponsorengelder und Vereinszuschüsse realisiert werden. Weitere



The Annual
GERMAN-AMERICAN STEUBEN PARADE
of New York City
ROBERT K. RADSKE, General Chairman

**Bestätigung über die Teilnahme
am deutsch-amerikanischen Kultur-Austausch**

Hiermit bestätigen wir, dass **Musikverein „Cirila“ 1848 Saalhausen** am German-American Friendship Month im September 2020 in New York teilnimmt, der den kulturellen Austausch und die deutsch-amerikanische Freundschaft fördert.

Der German-American Friendship Month wird offiziell von der Stadt New York proklamiert; das Programm für alle Teilnehmer umfasst eine Vielzahl von öffentlichen Auftritten, unter anderem ein (a) Platzkonzert im Rathaus Park, (b) die Steuben Parade auf der Fifth Avenue, (c) ein Konzert in Central Park, (d) einen Abendauftakt an unterschiedlichen Veranstaltungsorten in New York City und (e) einen Auftritt beim abschließenden Oompahfest in Long Island; zusätzlich sind in Einzelfällen Auftritte beim (f) Festgottesdienst in der St. Patrick's Kathedrale und beim (g) Gala Bankett geplant. Insgesamt werden mit diesem Programm bis zu 100.000 Zuschauer erreicht.

**Certification of Participation
within the German-American cultural exchange**

This is to certify that **Musikverein „Cirila“ 1848 Saalhausen** will be participating as part of the cultural program throughout German-American Friendship Month in September 2020 in New York to support cultural exchange and German-American friendship.

German-American Friendship Month is declared annually by the City of New York. The program for all participants consists of a multitude of events open to the public, including (a) a concert in City Hall Park, (b) the Steuben Parade on Fifth Avenue (c) a concert in Central Park, (d) evening events in a variety of locations throughout New York City, and (e) a show at the Oompahfest in Long Island; additionally, in some cases (f) a concert at the mass at St. Patrick's Cathedral as well as (g) during the Gala Banquet. Altogether, these events will be seen and heard by up to 100,000 spectators.

Robert K. Radske
Robert K. Radske,
General Chairman
German-American Steuben Parade

The German-American Committee of Greater NY, Inc., the umbrella organization that oversees the Steuben Parade, is a 501(c)(3) non-profit corporation registered in the State of New York. All donations and sponsorships are tax deductible.



Informationen gibt es unter der neuen Internet-Präsenz <https://www.mv-saalhausen.de/> oder <https://www.facebook.com/mv.saalhausen/>

Friedrich Bischoff aus Bochum verstorben

von Friedrich W. Gniffke

Die Nachricht vom Tode unseres ehemaligen Mitarbeiters Friedrich Bischoff hat uns sehr betroffen gemacht. Im Boten Nr. 10, Ausgabe 1/2002, führte ich ein Interview mit ihm, der 12 Jahre, von 1943 bis 1955, mit seiner Familie in Saalhausen lebte und die er „als Weichenstellung für mein persönliches Leben“ bezeichnete. „Erlebnisse, Eindrücke, Erfahrungen, kurz all das, was einem jeden jungen Menschen seine spätere individuelle Prägung verleiht, hat für mich, und

da bin ich mir sehr sicher, zu einem sehr großen Teil in diesen zwölf Jahren in Saalhausen stattgefunden. Das heißt, ich habe eigentlich allen Grund, Saalhausen ein nicht zu kleines Dankeschön zu sagen, was hier durch meine Mitarbeit beim Saalhauser Boten geschehen soll. Vielleicht kann man in späteren Beiträgen diese Zeit eingehender beleuchten.“

Viele Jahre hat er schöne Erinnerungen an seine Zeit in Saalhausen für unseren Boten geschrie-

ben. Zum Ende des Interviews heißt es zum Schluss:

„Bote: Wir freuen uns, mit dieser Ihrer Zusage einen neuen Mitarbeiter begrüßen zu können. Ist es Ihnen schon möglich, uns einige Themen zu nennen, auf die wir uns in den folgenden Ausgaben freuen können?

Friedrich Bischoff: Es böten sich schon einige Themen an. z.B.: Durchzug der Kriegsfront

1945, gesehen mit den Augen eines Achtjährigen. Biu schoin is et dann, en Duarpkind te seyn - Spiele und Streiche in Dorf und Schule und außerschulische Aktivitäten.

Bote: Herr Bischoff, wir danken für das Gespräch. Sicherlich auch im Namen unserer Leser danken wir Friedrich Bischoff für sein Engagement für den Saalhauser Boten und halten ihm ein ehrendes Gedenken.

Kuhlmann Elektrotechnik – Ein heimisches Unternehmen im Wandel der Zeit

von Daniel Sander

Die Entscheidung war gefallen. Am 01.08.1989 begab sich Michael Kuhlmann in das Abenteuer Selbstständigkeit. Er eröffnete sein erstes eigenes Geschäft, damals noch in der Winterberger Straße 75. Neben Elektroinstallationen und Serviceleistungen bot er Elektrowerkzeuge zum Verkauf an.



Im Jahre 1992, als der Aufstieg der kommerziellen Nutzung des Internets immer mehr Gestalt annahm, zeichnete sich der Anbruch eines neuen Zeitalters ab. Insbesondere durch die Gründung eines der heute größten Onlineversandhändler im Jahre 1994, sollte sich das Kaufverhalten der breiten Masse langfristig entscheidend verändern. Eine Entwicklung, die sich in den kommenden Jahren und Jahrzehnten ebenfalls spürbar auf den lokalen Einzelhandel auswirken soll-

te. Auch das Unternehmen von Michael Kuhlmann musste sich diesem unaufhaltbaren Wandel stellen. Einhergehend mit diesem, verschob sich seine Unternehmensausrichtung in den folgenden Jahren Stück für Stück.

Die Möglichkeit, den Wohn- und Firmensitz im Jahr 1998 in die Winterberger Straße 18 zu verlegen, bot mehr Raum für Neues. So konnte auch das weitere Wachstum des Unternehmens positiv beeinflusst werden. Das Ladengeschäft hat bis heute Bestand und hilft insbesondere der älteren, nicht mehr mobilen bzw. nicht mit dem Internet vertrauten Generation dabei, ein Stück ihrer Selbstständigkeit zu bewahren. Der Verkauf von Elektronikartikeln und weiterem Zubehör wurde bewusst reduziert. Der Kundenstamm hat sich größtenteils auf Industriekunden und öffentliche Einrichtungen verlagert. Im Zuge aktueller Projekte werden unter anderem Brandschutzeinrichtungen, Sicherheitstechnik, Daten- und Kommunikationstechnik sowie Gebäudetechnik installiert.

Inzwischen beschäftigt das Unternehmen siebzehn Mitarbeiter. Fünf davon sind Auszubildende, sie werden im Tagesgeschäft an die unterschiedlichen Aufgabenbereiche herangeführt. Der Fachkräftemangel ist präsenter denn je, um-

so wichtiger ist es, junge Menschen zu fördern und diesen als attraktiver Arbeitgeber zur Seite zu stehen.

Auf die Nachfrage, welches Projekt Michael Kuhlmann bis heute positiv in Erinnerung geblieben ist, nannte er, ohne zu zögern, das Mit-

wirken am Bau der Sauerland-Pyramiden. Hier wurden eine Vielzahl technischer Funktionen implementiert. Für das Ergebnis dieser Arbeit wurden seine Kollegen und er auf der Light & Building, der Weltleitmesse für Licht und Gebäudetechnik, im Jahre 2008, mit dem KNX Award National ausgezeichnet.



Heimatverbundenheit - Der Mensch hinter dem Unternehmen

Michael Kuhlmann ist seit 1986 mit seiner Frau Andrea verheiratet, gemeinsam haben sie vier Kinder. Im Jahr 1961 geboren, sind seine Wurzeln seitdem fest mit unserem schönen Saalhausen verbunden. Er nimmt leidenschaftlich gerne aktiv am Dorfgeschehen teil und ist Mitglied in der Freiwilligen Feuerwehr Saalhausen, dem Schützenverein Saalhausen 1609 e.V. und dem Schießclub Dolbergschützen. Ein persönliches Highlight war seine Regentschaft als Schützen-

könig im Jahre 2013. Das Besondere an Dorffesten ist für ihn, dass sich die Menschen dort zusammenfinden und fernab vom Alltag ein paar gesellige Tage verbringen. Die Vorfreude ist bereits groß, denn die diesjährigen Schützenfesttage rücken bereits näher. Auch freut er sich darauf, einige der Leser dieses Artikels vor Ort zu treffen.

Dorfchronik: vom 1.5.2018 bis 31.4.2019

von Heinrich Würde

November 2018

11. November. 2018 Martinszug:



**Martinsumzug
Sonntag 11.11.2018**

Quelle: Sonja Hübel-Vaid, www.kinder-regenbogen.at, in: Pfarbrieferonline.de

**Treffpunkt 17:30 Uhr
am Pavillon im Kurpark Saalhausen**

Wertmarken für den Stutenkerl erhalten Sie im Kindergarten,
Liesels kleinem Laden und der Bäckerei Heimes zu 1,50€.

Plakat (St. Martin)

Mit diesem Plakat machten die Veranstalter des Martinszuges allen interessierten Teilnehmern Zeit, Datum und Ort bekannt. Am Umzug, der vom Musikverein Saalhausen begleitet wurde,

nahmen 120 Kinder in Begleitung ihrer Eltern teil.

24. November 2018 Jahresdienstbesprechung der Feuerwehr :

Am Samstag fand in der Schützenhalle Langenei die Jahresdienstbesprechung der Feuerwehr Lennestadt statt. Bürgermeister Stefan Hundt begrüßte die anwesenden Kameradinnen und Kameraden der Jugendfeuerwehr, der Einsatzabteilung, der Ehrenabteilung, u. Kreisbrandmeister Christof Lütticke. Die Feuerwehr Lennestadt muss immer öfter ausrücken, nicht zuletzt wegen der zunehmenden Anzahl an Unwettereinsätzen. Waren es 2017 noch 165 Einsätze, stieg die Zahl im vergangenen Jahr auf 214 Einsätze. Das erklärte Markus Hamers, Leiter der Feuerwehr Lennestadt in seinem Jahresbericht. Beförderungen zum Oberfeuerwehrmann : Hamers Frederik Börger Steffen, Püttmann Julian und Schütte Hendrik. Zum Hauptfeuerwehrmann : Kremer Jan, Tröster Daniel, Mönning Jean, Mönning Phillip, Hebbecke Lukas, Schauerte Yannik und Schneider Andreas. Zum Oberbrandmeister Tredt Bastian. Neuaufnahme in die Jugendfeuerwehr : Würde Max. Übernahme von der Jugendfeuerwehr in die aktive Wehr : Brandowski Henry. Quereinsteiger in die aktive Wehr : Heimes Bernd und Plitt Franz. Jubiläen 35 Jahre: Püttmann Thorsten, 40 Jahre: Mönning Stefan, 50 Jahre: Pohl Hermann Josef, Tröster Norbert und Winkelmann Karl Heinz. 60 Jahre: Hütten Toni und Würde Heinrich.

Dezember 2018

Meteorologischer Winteranfang :

Deutlich zu warm und viel zu trocken – so fällt die vorläufige Bilanz des Deutschen Wetterdienstes für den Herbst 2018 aus. Nach Ausnahmewerten im Frühjahr und Sommer habe es



Jugendfeuerwehr

auch zwischen September und November vielerorts Rekorde gegeben. Mit 19,4 Grad lag der Temperaturdurchschnitt im Herbst um 1,6 Grad über dem Wert. An manchen Tagen war es noch ausgesprochen sommerlich, ja sogar heiß. So war der bundesweit heißeste Herbsttag, der 18. September, mit 33,1 Grad in Magdeburg und Köln. Zudem blieb der Herbst nach einem regenarmen Sommer ebenfalls deutlich zu trocken. Durchschnittlich wurden mit 95 Litern pro Quadratmeter nur 51 Prozent des Sollwerts von 183 Litern erreicht.

Januar 2019

5. Januar : Dreikönigssingen :

Auch in diesem Jahr zogen die Dreikönigssänger mit sieben Gruppen von Haus zu Haus, sie erhielten 6884 € an Spenden.

6. Januar: Neues Amt für Dr. Ettemeyer

Pfarrer Dr. Jörg Ettemeyer wird in die erste Pfarrstelle der evangelischen Kirchengemeinde Lennestadt – Kirchhundem eingeführt. In einem Festgottesdienst in der Emmaus – Kirche in Würdinghausen wurde Pfarrer Dr. Ettemeyer jetzt durch den Superintendenten Pfarrer Klaus Majorens in die erste Pfarrstelle Lennestadt – Kirchhundem eingeführt. Bislang war er als Pfarrer im Entsendungsdienst für die Gemeinde tätig, jeweils nach drei Jahren wurde von der Kirchenleitung entschieden, ob er weiter vor Ort arbeiten kann. Diese Ungewissheit hat nun ein Ende. Nach dem Weggang von Pastor Markus

Behrensmeyer war die erste Stelle in der Gemeinde vakant. So wurde er vom Presbyterium einstimmig am 30. September 2018 gewählt. Die Vorsitzende des Presbyteriums Claudia Wollny stellte kurz den Weg der riesigen Flächengemeinde vor: Von Maumke bis Lenne, von Halberbracht bis Rüspe ist er nun der erste Ansprechpartner für die evangelischen Christen. Der Bürgermeister Stefan Hundt (Lennestadt) und Bürgermeister Andreas Reinery (Kirchhundem) sowie Vertreter der katholischen und evangelischen Kirchengemeinde würdigten Dr. Ettemeyer in ihren Grußworten.



Dr. Ettemeyer

Februar 2019

23. Februar 2019 An diesem Wochenende zogen große Formationen von Zugvögeln aus ihren südlichen Winterquartieren nach Norden. Die ersten Zeichen, dass der Winter vorbei ist.

März 2019

Karneval :

In der Altweibersitzung „Nix für Männer“ wurde

Tanja Voss zur Prinzessin gekürt, ihre Pagen sind Caroline Schulte und Julia Voss. Ganz in Kinderhand war am Samstag, dem 2. März das Kur – und Bürgerhaus, denn es wurde Kinderkarneval gefeiert, der mit einem Umzug um 14.11 Uhr begann. Die Kinderprunksitzung wurde von Kinderpräsident Levin Würde eröffnet, der Kinderprinz Eric I. (Daus) und seine Pagen Mats Albrecht und Max Würde wurden stürmisch begrüßt. Am Sonntag trat Volker I. (Daus) als neuer Prinz von Saalhausen die Nachfolge von Prinz Michael V. (Hessmann) an,

von Frau Thöne Lauterbach vorbereitet.



Gruppenbild

April 2019

Weißer Sonntag :

Turnusmäßig war in diesem Jahr die Feier der ersten hl. Kommunion in der Pfarrkirche St. Johannes der Täufer in Langenei. Die Kommunionfeier hielt Pater Joby, die Kinder aus den Pfarreien Saalhausen und Langenei wurden wieder

Erste Reihe : von links nach rechts- Mia Würde, Paula Neuhäuser, Amelie Zimmermann, Hannah Höninger, Lilly Stremmel, Falka Deitmer, Phil Dettenberg. Zweite Reihe: Lea Baumeister, Mathis Klünker, Ella-Mae Hellwig, Mara Padt, Sophie Luke. Dritte Reihe: Sophie Schauerte, Mina Hamers, Marlin Rischen, Louis Kramer, David Gehle. Ganz oben rechts Frau Thöne Lauterbach.

Verstorbene aus Saalhausen

Vom 1. November 2018 bis 30. April 2019

Bärbel Verbeek	* 1. Juli 1951	- † 14. November 2018
Ursula Barbara Reinarz	* 26. November 1934	- † 22. November 2018
Karl Hamers	* 25. Mai 1932	- † 21. Dezember 2018
Ludwig Lebrig	* 16. August 1943	- † 28. Dezember 2018
Marita Rameil	* 30. Oktober 1926	- † 18. Februar 2019
Dietmar Kaulfuß	* 5. Mai 1949	- † 4. März 2019
Hiltrud Krüger	* 7. März 1938	- † 7. März 2019
Erich Brinkers	* 10 September 1935	- † 18. März 2019
Angela Schulte	* 29. Mai 1959	- † 12. April 2019
Walburga Rameil	* 26. Dezember 1935	- † 14. April 2019
Paula Schauerte	* 23. Oktober 1941	- † 19. April 2019
Anneliese Müller	* 6. Juli 1918	- † 28. April 2019

Impressum

Herausgeber:

Verein Heimatstube Saalhausen e.V.
Winterberger Straße 66
57368 Lennestadt-Saalhausen
www.saalhauser-bote.de
redaktion@saalhauser-bote.de

Bank:

Volksbank Bigge-Lenne e.G.,
IBAN DE86460628170601985300
BIC GENODEM1SMA

Buch- und Offsetdruck:

G. Nübold, Lennestadt

Redaktions-Team:

Andrea Schulte, dercks@web.de
Bernd Brüggemann, Im Kohlhof 7, Tel 71 73 17
Carola Schmidt, Carola.Schmidt.Saalhausen@Gmail.com
Daniel Sander, sander_daniel@icloud.com
Friedrich W. Gniffke, Tel 8862, fw-gniffke@t-online.de
Georg Pulte, Tel. 8604, georg.pulte@t-online.de
Heinrich Würde, Tel. 8932, h.wuerde@t-online.de
Nicole Hessmann, nirilena@directbox.com
Rainer Lehrig, Tel. 80288, lehrig@t-online.de
Rolf Ledigen, r.ledigen@web.de
Sabine Krippendorf, Femhof@aol.com
Werner Riedel, wernerriedel@gmx.de

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Karsten Olbrich
Marlis Gniffke
Sascha Fuhlen
Tobias Würde
Ulrich Rameil

Der Saalhauser Bote wird per Haushalt in Saalhausen, Gleierbrück und Störmecke verteilt. Weitere Exemplare sind in Liesels Kleiner Laden erhältlich.

Bei Rückfragen zu unseren Artikeln wenden Sie sich zunächst an den Verfasser.

Im Internet unter saalhauser-bote.de können Sie auch die vergangenen Ausgaben des Boten lesen. Dort steht darüber hinaus eine Suchfunktion zur Verfügung. Einzelne Artikel können im Internet ausführlicher sein als in der Druckausgabe. Außerdem findet man dort Film- und Tondokumente. Beispielsweise können Sie sich noch einmal den Gesangverein Saalhausen anhören. All unseren Gönnern und Sponsoren sagen wir ein herzliches Dankeschön.